



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



75. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2024

freiwilliger Botenlohn 10 Cent

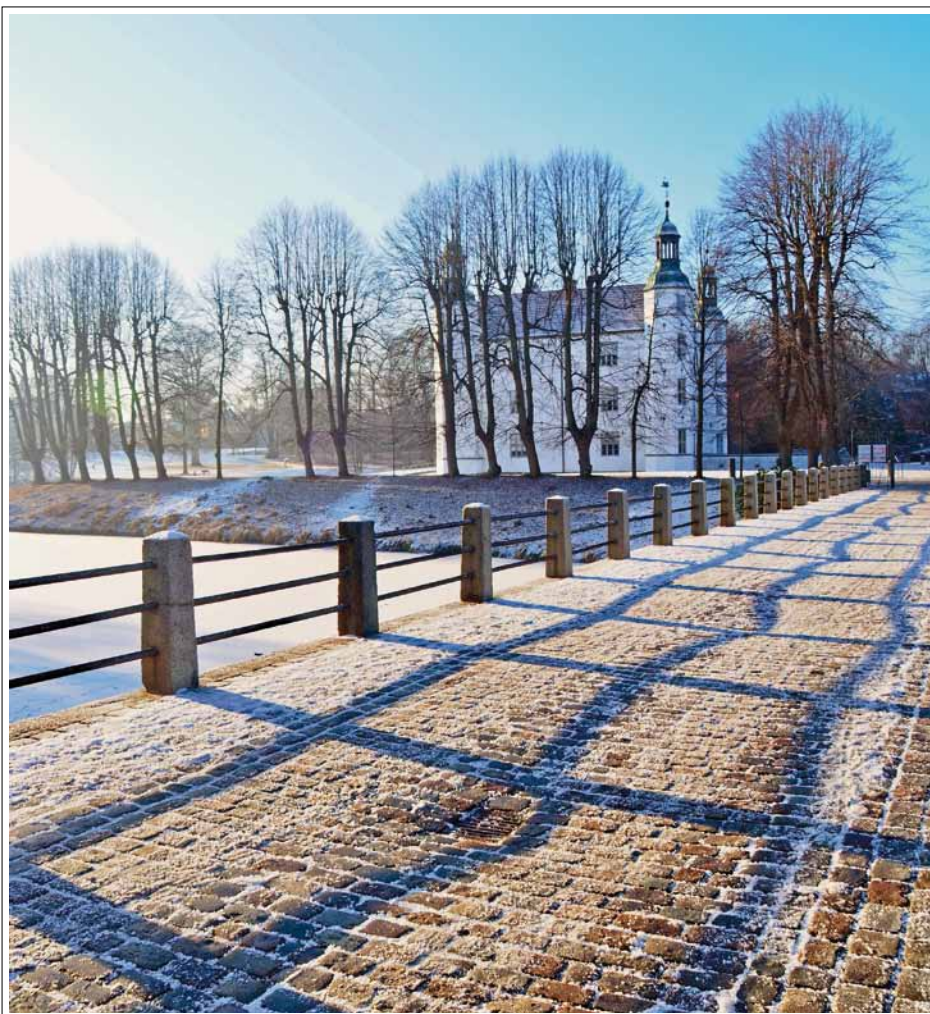


Foto von Julia Walther

≈ Das Ahrensburger Schloss ≈

ENGEL&VÖLKERS



Christian Lüttjohann (Büroleiter)

Dirk Beller (Geschäftsführer)

Neues Jahr - neues Zuhause!

Zeit für Veränderung - vielleicht auch bei Ihnen?
Gerne bewerten wir Ihre Immobilie und kümmern uns um
den bestmöglichen Verkauf.

Ihr Engel & Völkers Team

GROSSHANSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 709 96 40 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburgengelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn unsere jungen Leute am Tag der Heiligen Drei Könige (6. Januar) mit dem Walldreiter bei Ihnen an die Tür kommen, dann sind mit diesem Samstag die sogenannten Raunächte vorüber. Was sind das für Nächte gewesen? Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Dem modernen, rationalen Menschen (das sind wir, wenn ich mich nicht irre) fehlen sowohl der soziale Bezug als auch das Gefühl für die hierin lebendige Mystik. Den Menschen in der mittelalterlichen bäuerlichen Gesellschaft waren diese Nächte nicht geheuer. Sebastian Franck schrieb im 16. Jahrhundert: »Die zwölff naecht zwischen Weißenacht und Heyligen drey König tag ist kein hauß das nit all tag weiroch rauch in yr herberg mache / für alle teüfel gespenst vnd zauberey.«¹ Wie leicht zu erkennen ist, mischt sich hier christliches Brauchtum mit den vorchristlich-germanischen Vorstellungen einer von Geistern und Zauberern belebten ›Anderwelt‹.

Kaum sind die Geschenke ausgepackt und Gans, Plätzchen und Stollen verteilt, kehrt nach Weihnachten der Alltag ein – oft schneller, als einem lieb ist. In früheren Zeiten ging man in der Zeit der sogenannten Raunächte zwischen Weihnachten und dem 6. Januar nicht so bald wieder zur Tagesordnung über. Einst wurden die zwölf Tage zwischen Weihnachten – den geweihten Nächten nach der Wintersonnenwende – und Dreikönige als besonders intensiv erlebt und mit bestimmten Ritualen begangen.

Der Jahreswechsel wurde – auch aufgrund der spärlichen Beleuchtungsmöglichkeiten, Kälte und Winterstürme – als bedrohlich und gefährlich empfunden. Hinzu kam das Gefühl, sich ›außerhalb der Zeit‹ zu befinden. Die Germanen berechneten ein Jahr aus zwölf Mondmonaten mit 354 Tagen; verglichen mit dem Sonnenjahr fehlten am Jahresende elf Tage oder zwölf Nächte. Man glaubte, dass nun die Gesetze der Natur außer Kraft gesetzt seien, Dämonen und Geister von Verstorbenen

über den Himmel zögen und die Grenzen zu anderen Welten fielen.

Gegen die unheilvollen Kräfte des Übergangs galt es sich zu schützen, etwa »indem man sich verbirgt hinter undurchdringlichem Weihrauch«, so der Brauchtumsexperte Manfred Becker-Huberti. Deshalb seien die zwölf Abende eigentlich ›Rauchnächte‹, erläutert der Theologe den Begriff. Sie wurden genutzt, um in diesen Tagen Haus und Hof zum Schutz vor Dämonen auszuräuchern. Noch heute verbreitet ist die Segnung der Häuser, wenn die Sternsinger Anfang des Jahres ihr C+M+B – Christus mansionem benedicat, Christus schütze dieses Haus – auf Haustüren schreiben, eine ›Formel gegen Geister‹, so Becker-Huberti. Und noch immer ist es in manchen Gegenden verpönt, zwischen Weihnachten und Silvester Wäsche zu waschen. Ob schlichter Aberglaube oder sinnvolle Tradition – das Verbot erreicht sein Ziel: Die Festtagsruhe bleibt noch ein paar Tage gewahrt. (...)

Bilanz ziehen und sich neu orientieren

»Nach den dunkelsten Tagen im Jahr finde die ›Wiedergeburt des Lichtes‹ statt. Zudem werde in dieser Zeit der Jahreswechsel gefeiert. Diese Zeit des Übergangs lädt aus ihrer Sicht auch dazu ein, Belastendes zurückzulassen. So sollte man Schulden begleichen, Streit beenden und im Haushalt Ordnung schaffen – ›etwas Altes geht zu Ende‹. So könne man sich besser ›ausrichten, um unbelastet in das neue Jahr reinzugehen.‹ Die Zeit der Raunächte sei deshalb eine Chance, den Jahreswechsel ›langsam, mit viel Aufmerksamkeit und innerer Andacht zu begehen‹. So könnten die Tage zwischen den Jahren helfen, ›in die Ruhe und in die Kraft zu kommen‹ und sich auf das neue Jahr vorzubereiten.«²

¹ Wikipedia, Stichwort ›Raunacht‹;

² <https://www.katholisch.de/artikel/11495-rauhnaechte-eine-ganz-besondere-zeit#print> (Angelika Prauß)

■ *Ihr Peter Tischer*

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Goedeke DIE GOLDSCHMIEDE

- Familientradition seit 1929 -



LIEBE
FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR
& 15:00 - 18:30UHR
SA. 10:00 - 13:00UHR
MONTAG FREIER TAG

KAISER-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858
GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

Grünkohlwanderung

Das neue Jahr startet am **Samstag, 20. Januar**, mit der traditionellen Grünkohlwanderung, wieder im **Restaurant ›Waldeslust‹**, in der Dorfstraße 6, 22929 Hamfelde. Treffpunkt ist wie immer am U-Bahnhof Kiekut, von dort geht es mit unseren Pkw in die Hahnheide. Vom Parkplatz wandern wir zum Restaurant und zurück. Die **Tageswanderer** treffen sich um **9 Uhr**, Wanderstrecke Hin- und Rückweg ca. 16 km. Die **Halbtagswanderer** treffen sich um **10:30 Uhr**, Wanderstrecke etwa 7 km.

Wer nicht wandern kann oder möchte, finde sich direkt um 12:30 Uhr im Restaurant ›Waldeslust‹ ein. Das Essen beginnt um 13:00 Uhr und kostet 24,00 €, auf Wunsch kann auch etwas Anderes gegessen werden. **Bitte unbedingt bis spätestens 11. Januar bei mir anmelden, dabei bitte andere Essenswünsche mitteilen.** ■

Richard Krumm, Telefon 697336 oder 0170-7592239

Grünkohl-essen 2009



Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite heimatverein-grosshansdorf.de finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Gratulationen / neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen	S. 5-11
Kulturring im Januar	S. 9
Senioren Union	S. 9
S.-H. Universitätsgesellschaft	S. 11
Volkshochschule Großhansdorf	S. 11
DRK-Familienbildungsstätte	S. 13

■ Berichte:

Adventsfeier des Heimatvereins	S. 15
Bemalung von Stromverteilerkästen	S. 16
Grußwort der Gemeinde: 2023 –	

ein Jahr der Vorbereitungen	S. 17
Leserbrief zum Editorial Dezember	S. 18
Solarpark rückt nach Norden:	

Aufatmen am Wanderweg	S. 19
Ein Schiedsmann geht von Bord	S. 20
30 Jahre gemeindliche Kindertagesstätte Wöhrendamm	S. 23
Turbinenprobe bei der MVA	S. 25
Feuerwehr: Einsätze im November	S. 26
Kreisarchiv Stormarn erhält den	

Nachlass von Siegfried Assmann	S. 27
Glasmalerei von Siegfried Assmann in der Auferstehungskirche	S. 29
Falschfahrer auf U-Bahn-Gleisen	S. 31
Speed-Dating mit Dirigent	

Alexander Karnstedt	S. 32
Im Orchester der Freiw. Feuerwehr	S. 33
In Namibia angekommen	S. 34
Bürger für mehr Sicherheit	S. 36
20 Jahre Rotary Großhansdorf	S. 38
War der Schmalenbecker Teich	

einmal größer?	S. 40
Grundschüler sammeln für Tierheim	S. 42
Herr P. und seine Bäumchen	S. 42
Geschichten von früher	S. 45
Wie geht wü mit dat Öllerwarrn um?.	S. 45
De Sneer	S. 46

■ Natur:

Der Waldrapp; Orchidee des Jahres 2024; Springschwänze	S. 43
--	-------

■ Gedichte:

Der Frost; Hell und klar; Das Jahr	S. 47
--	-------



DENTAL ÄSTHETIK

♥ Neue Kollegin für die Prophylaxe gesucht ♥ (m/w/d)

Die Prophylaxe ist ein wichtiger, zentraler Teil unseres Praxiskonzepts. Jetzt benötigt unser Prophylaxe-Team Unterstützung. Wenn Sie sich dazu qualifiziert fühlen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Freuen Sie sich auf eine überdurchschnittliche Bezahlung, die Möglichkeit der Fortbildung sowie tolle Chefs, Kolleginnen und Kollegen in einem modernen Praxisumfeld.

Machen Sie sich gern ein Bild von unserer Praxis unter
www.zahnarzt-neuheiten.de

Bewerbungen gern per Mail: **zahnarzt-stormarn@email.de**

DENTAL ÄSTHETIK Dr. Kusche · Dr. Mückenheim

Ahrensfelder Weg 3 · 22927 Großhansdorf · (U1-Haltestelle Schmalenbeck)
Tel.: 04102 6919466 · www.zahnarzt-neuheiten.de · zahnarzt-stormarn@email.de

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Plattdütsch Runn

Ok in't niege Johr draapt wi us an den tweten Dunnersdag innen Mand to us Plattdütsch Runn. Wenn Ji all good in't niege Johr kamen sünd, fangt dat dormit an, bi us intokieken!

Ein neues Jahr, und wir erhoffen uns viele neue Mitglieder für unsere Plattdeutsche Runde. Mit Lesen, Singen und dem Verfassen kleiner Texte, aber auch mit Zuhören und Üben wollen wir unsere wunderschöne Sprache nutzen, erhalten und weitertragen.

Die nächste Runde findet am **11. Januar 2024**, dem **2. Donnerstag des Monats**, im DRK-Haus in Großhansdorf am Papenwisch um **15:30 Uhr** statt. Uns ist jeder willkommen, der Freude an der Sprache hat! Kiek mal in!

■ Ingeburg Büll-Meynerts

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Mehr Bewegung im neuen Jahr?

Nette Menschen kennenlernen? Regelmäßig Spaß haben? Das ist ganz einfach möglich. Eine kleine, feine Tischtennis-Gruppe sucht neue Leute zum Mitspielen. Wir sind alle im Rentenalter und haben unterschiedlich lange Erfahrungen mit Tischtennis. Willkommen sind uns die, die vielleicht nach vielen Jahren wieder einsteigen wollen und auch sehr gern Leute, die es einmal neu mit Tischtennis versuchen wollen.

Wir treffen uns **freitags von 15:00 bis 16:30 Uhr** in der kleinen Sporthalle der Friedrich-Junge-Schule. Bitte bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen. Schläger sind vorhanden. ■

Kontakt: Frank Sklorz und Dorothea Strodthmann, Telefon 04102-679096 (auch mit AB) oder dorostro@t-online.de



ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

INGEBURG BÜLL-MEYNERTS · AXEL PITSCHMANN · CATRIN PITSCHMANN

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 14. Januar: Frau Waldtraut Buchner
zum 85. Geburtstag am 8. Januar: Herrn Jens-Peter Evers
zum 80. Geburtstag am 6. Januar: Frau Heike Ahrens
zum 80. Geburtstag am 16. Januar: Frau Ingrid Nordheim
zum 80. Geburtstag am 28. Januar: Herrn Rainer Limberg
zum 75. Geburtstag am 13. Januar: Herrn Marten Voß

CareFreeHome

Private Seniorenbetreuung

Mit Würde und Respekt alt werden



Betreuung – Pflegerische Versorgung – Hauswirtschaft – Freizeitaktivitäten – u.v.m

Die Möglichkeit, in ihrer vertrauten Umgebung versorgt zu werden, ist für hilfsbedürftige oder ältere Menschen von unschätzbaren Wert. Die richtige häusliche Betreuung erlaubt es ihnen, ihre Gewohnheiten beizubehalten und unabhängig zu bleiben. Diesen Wunsch möchte ich gerne an viele Senioren weitergeben.

Ich bin exam. Krankenschwester und somit mit allen Anforderungen vertraut. Ich fördere die verbliebene Selbstständigkeit der zu Betreuenden, unterstütze Sie bei allen Aktivitäten des Alltags, mit menschlicher und fachlicher Kompetenz.

Kontakt:

Monic Purucker

0163-1526930

carefreehome@gmx.de

Allianz 

DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

**Finanzielle Spielräume
im Alter.**

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Eilbergweg 4

22927 Großhansdorf

☎ 0 41 02.67 86 58

☎ 0 41 02.69 16 92

steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

Der Kulturring Großhansdorf präsentiert am **Samstag, 13. Januar 2024, um 20 Uhr im Walldreitersaal** die temporeiche und bissige Gesellschaftskomödie von Joanna Murray-Smith ›**Nur drei Worte**‹ (Three Little Words), mit Julia Bremermann, Lisa Wildmann, Natalie O'Hara und René Steinke.

Tess (Lisa Wildmann) und Curtis (René Steinke), ein Vorzeigepaar par excellence, haben ihre beiden Freundinnen Bonnie (Julia Bremermann) und Annie (Natalie O'Hara) zum Dinner anlässlich ihres Hochzeitstages und zur Besprechung der gemeinsam geplanten Buthan-Reise eingeladen. Doch statt der geplanten Reisebesprechung eröffnen Tess und Curtis, dass sie sich trennen wollen. Obwohl sie sich noch lieben, habe Tess ›so ein Gefühl, als habe sie etwas aufgegeben‹. Curtis ist überraschend schnell mit Tess' Wunsch nach Selbstfindung einverstanden und spricht die drei Worte ›wir trennen uns‹ mit fast geschäftsmäßiger Nüchternheit aus. Annie und Bonnie sind bestürzt. Auf ihre Beteuerungen, wie sehr sie an den beiden

Freunden seit langen Jahren hängen und sie immer lieben werden, folgt schon bald ein Feuerwerk messerscharfer Dialoge, in denen die Vier ihre sicher geglaubte, fast familiäre Beziehung genüsslich zerlegen. Die Masken des bislang kultivierten Umgangs fallen.



Vorverkaufsstellen: Barati, Lotto-Tabak-Presse, Eilbergweg 5c, Telefon 04102-63335, Buchhandlung Stojan, Hagener Allee 3a, Ahrensburg, Telefon 04102-50431, Lübeck-Ticket Online-Verkauf (jeweils zzgl. 10% VVK-Gebühren) und an der Abendkasse, Ticketpreise 20 bis 28 €.

■ Gerti Kalisch

Veranstaltungen der Senioren Union

Am **Dienstag, 23. Januar 2024, um 16 Uhr** in der **Bibliothek des Rosenhof 2** wird uns der aus früheren Veranstaltungen bekannte Reisejournalist **Wolf Leichsenring** in einem bildreichen **Vortrag** mit auf die Fahrt in das **Elbflorenz Dresden** nehmen.

Dabei werden nicht nur die herrlichen Gebäude der Stadt Dresden faszinieren sondern auch die Besonderheiten des Umlandes, des Osterzgebirges mit seinen vom früheren Bergbau geprägten Dörfern und vor allem auch der sächsischen Schweiz mit ihren Sandsteinfelsen und der Burg Königstein. Die Elbe zeigt sich hier von ihrer schönsten Seite. Natürlich

dürfen auch Eindrücke von Meißen nicht fehlen, das wieder so wunderschön aufgebaut wurde, und die Karl-May-Stadt Radebeul.

Man wird erstaunt sein, in welcher Blüte sich diese Orte wieder zeigen, es wird ein spannender Vortrag! **Ab 15:00 Uhr** gibt es die Möglichkeit zum **Kaffeetrinken** im Restaurant.

Der Vortrag ist für alle Zuhörer wie immer kostenfrei. Das Kaffeetrinken zahlt jeder direkt. Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung** bei Frau Schmitt unter der Telefonnummer 04102-64164.

■ Uwe Eichelberg

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANDSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



FOR
**NEW
LIVING**
BY FRANK KARKOW

Magnolia

SO LÄSST ES SICH LEBEN!

Hochwertig ausgestattete, barrierearme
Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit
großen Balkons oder Terrassen im Herzen
von Großhansdorf, bieten Ihnen jede
Menge Platz zur individuellen Entfaltung



FOR NEW LIVING
04102 / 45 83 63
fornewliving.de



Do. 11. Januar, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Oliver Auge:

»Die Hanse als Global Player in der Vormodernen«

Die Globalisierung ist in aller Munde. Doch gab es Anzeichen der Globalisierung lange vor unserer eigenen Gegenwart in vormodernen Zeiten, wofür die Handsegeschichte ein anschauliches Beispiel liefert. Der gebildete Vortrag wird einige

wesentliche Aspekte einer (proto-)globalen Geschichte der Hanse im Mittelalter vor Augen führen und verdeutlichen, dass man bei Globalisierung nicht nur an heutige Vorgänge in den Bereichen Ökonomie, Politik oder Kommunikation denken darf.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,- €, ermäßigt 6,- €, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ Volker Rennert

DRK-Ortsverein: Monatlicher Kaffeenachmittag findet wieder statt

Nach längerer Zeit, in der unser Kaffeenachmittag nicht stattfinden konnte, freuen wir uns umso mehr, dass sich nun ein neues Team gefunden hat, das den monatlichen Kaffeenachmittag in unserem Haus Papenwisch weiterführt.

Ab sofort findet wieder an jedem letzten Donnerstag im Monat ein gemütlicher Nachmittag statt. Bei Kaffee und Kuchen wird gelacht, gesungen, Geschichten erzählt, vorgelesen, BINGO gespielt und vieles mehr. Der nächste Termin ist am **Donnerstag, 25. Januar, von 15 bis 17 Uhr**

im **Haus Papenwisch**. Die Teilnahme ist kostenlos.

Wenn auch Sie dabei sein möchten, melden Sie sich gern bei uns im Büro unter der Telefonnummer 04102-66237 zu unseren Bürozeiten dienstags von 15 bis 17 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 9 bis 12 Uhr an. Oder sprechen Sie uns eine Nachricht auf den Anrufbeantworter. Eine E-Mail mit Ihrer Anmeldung können Sie an info@drk-grosshansdorf.de senden. – Wir freuen uns auf Sie!

■ Ihr DRK-Team

Frühjahrsprogramm der Volkshochschule Großhansdorf

Mit dem neuen Jahr startet auch ein neues Semester der Volkshochschule Großhansdorf. Im Frühjahrssemester finden alle Interessierten wieder einen bunten Mix aus bewährten alten Kursen und ganz neuen Angeboten. Neu dabei ist z.B. das *Lesetraining für Erwachsene*. Hier gilt es, die Scheu zu überwinden und sich anzumelden, um dann einen ersten Anlauf zu nehmen, das Lesen richtig zu lernen. Oder haben Sie Interesse an einer völkerhistorischen *Landschaftsführung rund um das Kloster Nütschau*? Wandern Sie mit! Möchten

Sie vielleicht Ihr *Plattdeutsch* mal etwas auffrischen? Auch das ist möglich! Für die bewährten Sprachkurse *Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch* können sich sehr gern neue Teilnehmer anmelden. Hier ist es sogar möglich, eine Probestunde zu nehmen, um zu sehen, ob das Sprachniveau passt. Trauen Sie sich einfach! Etwas ganz Besonderes ist der neue *Italien-Kochkurs*, der zum Teil auf Italienisch stattfindet. Kochen und dabei

etwas mehr die schöne italienische Sprache lernen – da kommt Urlaubsfeeling auf, und das



Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen



**Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause**

**Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 4202712**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*... denn Sie haben
noch viel vor!*

**EINLADUNG ZUM BUNDESWEITEN
TAG DER OFFENEN TÜR**

MIT ZAUBERHAFTER UNTERHALTUNG

14.1.2024, 14.00 bis 17.00 Uhr



Viele Informationen rund um das Leben und die Betreuung im Rosenhof

Führungen durch die Häuser mit Besichtigung von Musterappartements

Magische Momente mit beeindruckender Zauberkunst in unmittelbarer Nähe zum Publikum

Geselliges Kaffeetrinken in unseren Restaurants/Cafés

Kostenloser Transfer-Service ab/bis U-Bahnhof Großhansdorf

Rosenhof Großhansdorf I+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
Telefon Großhansdorf I: 04102/69 86 69
Telefon Großhansdorf 2: 04102/69 90 69
www.rosenhof.de

◀ Lernen fällt plötzlich ganz leicht! Mit Frau Niranjana ist eine Inderin im Dozenten-Team, die ihre authentische Küche in zwei *Indien-Kochkursen* näherbringt und einen Vortrag über *Ayurveda* hält. Natürlich gibt es auch wieder den beliebten *Kochkurs für Kerle* – hier können Männer, Anfänger oder Fortgeschrittene bei einem Schweizer Profikoch Tipps und Tricks rund um leckere Rezepte lernen. Sich zu bewegen oder zu entspannen ist bei der VHS genauso möglich, wie eine ganz neue Sportart zu lernen: Wie wäre es denn einmal mit einer Schnupperstunde beim *Padel-Tennis*? Das macht Spaß und hält fit! Aber auch mal wieder kreativer sein könnte etwas Schönes für 2024 sein: *Biographisches Schreiben*, *Djembe-Trommeln*, *Smartphone-Fotographie*, *Pleinairmalerei draußen in der Natur*, *Goldschmieden* oder *Stricken* – hier ist für jeden kreativen Kopf etwas dabei. Also seien Sie dabei und melden sich an.

Auch in 2024 wird die Volkshochschule Großhansdorf zusätzlich zu ihrem »normalen« Programm *Deutsch-Sprachkurse für Geflüchtete* anbieten (Niveau A1 / A2). Es

handelt sich hierbei um STAFF-Kurse, die aus Mitteln der Landesregierung Schleswig-Holstein bezahlt werden und somit für die Teilnehmenden kostenlos sind. Bei Bedarf bitte in der Geschäftsstelle nachfragen.



Das Frühjahrsprogramm 2024 ist seit Ende Dezember online auf der Homepage veröffentlicht und liegt in Heftform in vielen Geschäften aus. Anmeldungen zu den vielen unterschiedlichen Kursen sind über die Homepage (www.vhs-grosshansdorf.de) und per mail (info@vhs-grosshansdorf.de) jederzeit möglich. Telefonisch (04102-65600) ist die Geschäftsstelle ab 15. Januar wieder erreichbar. – Wir freuen uns auf Sie!

■ Christiane Kittel und Inken Rohwer

Frühjahrssemester der DRK-Familienbildungsstätte

Bereits Anfang Januar 2024 beginnen die ersten Kurse im DRK-Haus Papenwisch. Das neue Programm ist ein vielfältiges und interessantes Angebot für Kinder & Eltern sowie Erwachsene. Neben Fitness- und Entspannungskursen kann z.B. beim *Aquarell-Kurs* Kreativität ausgelebt werden oder im *Englisch-Kurs* oder *iPad & iPhone-Kurs* Neues erlernt werden. Das Angebot speziell für junge Familien ist weiter ausgebaut worden, so dass es nun, neben den *PEKIP-Kursen* und *Schwangeren-Yoga-Kursen* sowohl einen *Baby-* als auch einen sich daran anschließenden *Kleinkind-Treff* gibt. Grundschulkinder und auch die Klassenstufen 5-8 können beim *Englisch für Kinder* in lockerer spielerischer Atmosphäre erste Englischkenntnisse vertiefen und

auch eigene Hausaufgaben mitbringen, um darin Unterstützung zu erhalten. Zugewogene finden in einem niedrigschwelligen *Deutschkurs für Anfänger* eine entspannte Atmosphäre ohne Leistungsdruck, um erste Sprachkenntnisse zu erlangen.

Erstmals wird ein sportliches Kursformat für Menschen angeboten, die *Kleine Ballspiele* mögen: In einer kontaktlosen und berührungsfreien Ausführung gibt es viel gemeinsamen Spaß rund um den Ball. Diese Spielart dient der Minimierung von Verletzungsgefahren und wird zu Beginn durch eine Erwärmung mit dem »Kleinen-Lauf-ABC« und zum Schluss mit einem »Cool-Down« in Form von Auslaufen, gymnastischen Bewegungen sowie einer Atemübung abgerundet. Wer mit guten



haltig verbessert. Der Kurs richtet sich hauptsächlich an Berufstätige, die die vielfältigen Anforderungen im Berufs- und Privatleben besser miteinander vereinbaren wollen. Die Familienbildungsstätte möchte mit diesem Kurs nicht nur, aber insbesondere auch, Männer ansprechen und anregen, mehr für sich zu tun.

Das komplette Kursprogramm mit näheren Informationen zu allen Kursen ist auf der Homepage www.fbs-grosshansdorf.de zu finden.

Außerdem liegen die neuen Flyer in vielen Geschäften und Praxen im Ort aus oder sind direkt im Haus Papenwisch erhältlich. Telefonisch kann unter 04102-604799 bzw. per Mail unter fbs@drk-grosshansdorf.de die DRK-Familienbildungsstätte erreicht werden. Interessierte, die selbst einen Kurs anbieten möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei der DRK-Familienbildungsstätte zu melden.

■ Birgit Käfer und Katja Sonnenburg

▶ Vorsätzen in das neue Jahr geht, kann sich gleich im Januar für *Energie statt Stress – Ihr Jahr 2024!* anmelden. Ein in der Wirtschaft jahrzehntelang als Fach- und Führungskraft erfahrener Coach gibt Impulse und Unterstützung, um mehr persönliche Energie und Resilienz zu erlangen, die Stress-Belastung zu reduzieren, den Alltag besser zu bewältigen und ein Leben voller Leichtigkeit, Lebendigkeit und Lebensfreude zu führen. Zu fünf verschiedenen Lebensbereichen wird die persönliche Situation analysiert und mit Hilfe eines ganzheitlichen Ansatzes nach-

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Steuererklärungen

- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Die Adventsfeier des Heimatvereins ist eine traditionelle, seit vielen Jahren stets zum 2. Advent stattfindende Veranstaltung. Ein unverändert beibehaltener Teil ist das gemeinsame Kaffeetrinken der Gäste. Vielfaches Wiedersehen und Gespräche bei Kaffee und Kuchen – so begann stets jede Adventsfeier. Dieses Mal war es auch nicht anders. Die Helfer aus der Mitgliedschaft sorgten für die warmen Getränke und füllten die Kuchenteller auf.

Auf dem Programm standen weihnachtliche Texte, die Richard Krumm vorlas. Weihnachtliche Stimmung erzeugte weihnachtliche

Einige der etwa 40 Gäste merkten beim Hinausgehen an, dass ihnen das lebendigere Programm vorangegangener Jahre gefehlt habe. Der Auftritt der ›Waldgeister‹ und die konzertanten Einlagen des AllegroConTrio hätten sie vermisst. Den



Hinweis des Vorstands, dass neuerdings für Aufführungen auf der Bühne ein teurer Bühnentechniker zu bezahlen sei, nahmen die Gäste zur Kenntnis – ob mit Verständnis, muss dahingestellt bleiben.

■ Peter Tischer

Musik von einem Tonträger. Für ein gemeinschaftliches Singen hatten die Helfer Liedertexte auf die Tische gelegt.

Nach Abschluss des adventlichen Programms führte Detlef Dühring einen von ihm gedrehten Film vor, der eine Radwander-Unternehmung des Heimatvereins zeigte – eine einwöchige Tour über den hessischen Bahnradweg.



Bemalung von Stromverteilerkästen in Großhansdorf

Im April hatte der Vorstand des Heimatvereines beschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber SH Netz in Schleswig-Holstein die Finanzierung der Bemalung von drei Stromverteilerkästen zu übernehmen. Dafür wurde ein Budget von 3.000 € vorgesehen. Der erste Kasten wurde am 19. Oktober in der Nähe der KiTa

Haberkamp bemalt. Hier entstand eine bemerkenswerte Vielfalt von Motiven, die sich an der Welt der Kinder orientieren. Faszinierend für den Betrachter ist die räumliche Wirkung der Bilder. Die Fotos zeigen anschaulich den Prozess der Entstehung. Da das Wetter sich nicht kooperativ zeigte, mussten die drei Künstler ihre Arbeit unter einem Zeltdach vollenden.

■ Peter Tischer



Einteilung der Felder nach dem Voranstrich



Kurz vor der Fertigstellung

Die Farbpalette



Das fertige Werk

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und schon wieder stellt man sich die Frage, wo denn nur die Zeit geblieben ist. Die Zeit rennt, und das liegt nicht nur an unserer immer schneller werdenden Gesellschaft. Aber lassen Sie uns doch noch einmal gemeinsam das vergangene Jahr 2023 rekapitulieren und einen Ausblick auf 2024 geben.

Wie bereits letztes Jahr war auch 2023 der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ein Thema, an dem man nicht vorbeigekommen ist. Noch immer kommen täglich viele Menschen nach Deutschland, um Schutz und Sicherheit zu finden. Diese gleichbleibend hohen Zahlen an geflüchteten Menschen haben wir auch in Großhansdorf gemerkt. Immer knapper werden die Unterkünfte für geflüchtete Männer, Frauen und Kinder. Ob und inwieweit der Krieg im Gazastreifen die Situation weiter verschärft, kann heute noch keiner sicher vorhersagen. Daher danken wir allen, die uns und die Geflüchteten mit Sachspenden oder Wohnraum unterstützt haben!

Das Jahr 2023 hat aber nicht nur schlimme Nachrichten gehabt, so sind seit Frühling 2023 offiziell sämtliche Corona-Maßnahmen beendet und das öffentliche Leben konnte wieder wie gewohnt anlaufen. In diesem Zuge haben wir uns auch dazu entschlossen, die Türen des Rathauses wieder zu öffnen. Aufgrund des positiven Feedbacks zur Terminvergabe, haben wir ein Hybrid-Modell eingeführt. Montags bis mittwochs soll nach Möglichkeit ein Termin vereinbart werden, um längere Wartezeiten zu vermeiden. Der Donnerstag ist aber ausschließlich für Anliegen ohne Termin gedacht.

Im Frühjahr endeten aber nicht nur die Corona-Maßnahmen, auch eine neue Gemeindevertretung wurde gewählt. Von daher heißen wir hiermit auch alle neuen Gemeindevertreter herzlich willkommen

und wünschen ihnen viel Erfolg bei der politischen Arbeit in den Gremien!

Zur ziemlich gleichen Zeit fand auch im Rathaus ein Umbruch statt. Wir sind mit unserer IT und IT-Infrastruktur vollständig in den sog. dIT-Betrieb von Dataport umgezogen. Dieser Schritt ermöglicht es uns, besser für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes gerüstet zu sein und so einen reibungslosen Übergang hin zum E-Government zu ermöglichen.

Auch im Bereich des Umweltschutzes hat Großhansdorf einen großen Schritt gemacht. In Zusammenarbeit mit Hamburg Wasser ist Großhansdorf auf dem Weg zu einer Schwammstadt und weg von zu viel versiegelter Fläche. Eine Schwammstadt zeichnet sich dadurch aus, dass bei Regenfällen eine hohe Anzahl an unversiegelter Fläche das Wasser aufsaugen kann und bei heißen Temperaturen wieder abgibt. Erste Umbaumaßnahmen sollen 2024 im Bereich des Schulzentrums starten. Langfristiges Ziel ist es, die gesamtversiegelte Fläche zu reduzieren, versiegelte Bereiche zu öffnen und vor Erosion zu schützen.

Zum Umweltschutz gehört auch das Radverkehrskonzept, welches bereits 2022 angelaufen ist. In 2023 konnte die Planung und Datenanalyse weiter vertieft werden, sodass in 2024 mit der Umsetzung erster Maßnahmen gerechnet werden kann. Langfristig soll Großhansdorf attraktiver für Radfahrende werden und dazu anregen, das Auto stehen zu lassen.

Wie Sie sehen, hat sich viel im vergangenen Jahr getan und einige zukunftsweisende Projekte wurden angestoßen. Aber was bringt das neue Jahr? Was erwartet uns 2024?

Direkt zum Jahresbeginn stellt Großhansdorf von der Kameralistik auf die Doppik um. Kurz gesagt handelt es sich dabei um eine andere Art von Buchungssystem, welches sich mehr an der Privatwirtschaft

orientiert. Die Bürger werden von dieser Umstellung nichts merken, da nur interne Prozesse davon betroffen sind. Außerdem wird im ersten Quartal 2024 die neue Internetseite der Gemeinde Großhansdorf online gehen. Mit diesem Schritt soll Großhansdorf sich nicht nur modern und frisch vorstellen, sondern auch die benötigten, technischen Anforderungen bekommen, um eine bessere Barrierefreiheit zu garantieren und für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes gewappnet zu sein. Zukünftig sollen immer mehr Verwaltungsleistungen online angeboten und bequem von der Couch abgewickelt werden, ohne den Weg ins Rathaus gehen zu müssen.

Wie bereits in 2023 können Sie auch im Juni 2024 zur Wahlurne gehen. Am 9. Juni 2024 findet nämlich die Wahl zum Europäischen Parlament statt.

Im Sommer wird dann das 750-jährige Bestehen von Großhansdorf gefeiert. Abgeschlossen werden die Feierlichkeiten durch den Sommerzauber, der in gewohntem Umfang stattfindet. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen, an den Feierlichkeiten zum 750-jährigen Bestehen teilzunehmen.

Im vergangenen Jahr wurden viele Ideen, Konzepte und Planungen angestoßen. Dies ist wichtig, um für 2024 und die Zukunft vorbereitet zu sein. Um auch über das Jahr hinweg auf dem aktuellen Stand zu sein, lohnt es sich, gelegentlich mal auf die Internetseite der Gemeinde Großhansdorf www.großhansdorf.de zu schauen.

Die Gemeinde Großhansdorf und die Gemeindevertretung Großhansdorf wünschen Ihnen einen guten Rutsch in das neue Jahr 2024.

■ *Schwenck, Bürgervorsteher
Voß, Bürgermeister*



Matthias Schwenck



Janhinnerk Voß

Leserbrief zum Editorial im Dezemberheft

Sehr geehrter Herr Tischer,

sehr vielen Dank für Ihren Text. »Es hat mir mein Herz erwärmt«, was – aus der Sicht meiner praktizierten Traditionellen Chinesischen Medizin – einen Moment des Friedens für den Körper und den Geist schenkt, was uns allen in dieser Zeit sehr guttut.

■ *Hochachtungsvoll
und mit freundlichen Grüßen,
Stefan Penns*

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien



Solarpark rückt nach Norden: Aufatmen am Wanderweg

Der Solarpark, der im Gebiet des Wanderwegs Mielerstede gebaut werden soll, wandert weiter Richtung Norden an die Autobahn A1, so dass er vom Wanderweg aus nicht zu sehen sein wird. Damit sind Befürchtungen von Spaziergängern um die Naherholungsqualität ausgeräumt – anfangs waren auch Flächen direkt am Weg in der Diskussion. Auf einer Einwohnerversammlung stellten die Planer Jasper Starke und Vincent Borosch von On-Energy Ende November das Projekt im Waldreitersaal vor. Die Umsetzung ist für 2024 geplant.



»Wir bleiben dicht an der Autobahn, der Wanderweg wird durch den Solarpark nicht beeinträchtigt«, betonte Starke. Der Solarpark beginne erst dort, wo der Weg zu Ende sei. Starke versicherte, dass auch keine Erweiterung des Solarparks vorgesehen sei. Bebaut wird eine gut sechs Hektar große Fläche im privilegierten Außenbereich direkt an der sechsspurigen A1. »Damit

befinden wir uns in dem Bereich 200 Meter neben der Autobahn, den der Gesetzgeber für geeignet hält, weil bereits eine Vorbelastung besteht.« Angelegt ist der Betrieb des Solarparks auf 30 Jahre mit der Garantie, dass das Unternehmen ihn dann zurückbaut.

»Am Standort werden rund 7.500.000 kWh Strom pro Jahr erzeugt«, so Starke weiter. Das reiche aus, um etwa 1.750 Vier-Personen-Haushalte zu versorgen. »Unter den Modulen wird genug Freiraum bleiben, um die Fläche auch ökologisch wertvoll zu erhalten und Saatgut einbringen zu können. Denkbar sind auch Schafe unter den Modulen, die die Fläche pflegen.« Auch als Brutplatz für Vögel stehe die Fläche weiter zur Verfügung. Die Zuwegung erfolgt über die Mielerstede, im Norden und im Süden sind 30 Meter Abstand zum Wald eingehalten. Das Gelände wird eingezäunt.

Der Strom wird über die SH-Netz AG eingespeist, ergänzte Borosch. ▶



«Jede Anlage ist anders», erläuterte Borosch, »bei der Planung müssen die Belange vor Ort wie Landwirtschaft, Umwelt, Raumverträglichkeit und in diesem Fall Naherholung und Landschaftsbild mitbedacht werden.« Bei der Planung sei auch die Wertschöpfung vor Ort zu sehen. »Pro Kilowattstunde, die erzeugt wird, gehen 0,2 Cent als Kommunalabgabe an die Gemeinde«, stellte Borosch in Aussicht. Dazu kämen die Gewerbesteuer und die Pacht an den privaten Flächeneigentümer. »Zudem finanzieren wir das Projekt über lokale Kreditinstitute.« Betreiber wird die On-Energy sein.

Erste Planungen für das Projekt hatte es 2022 gegeben, mittlerweile bestehe Einverständnis mit dem Flächeneigentümer. »Wir befinden uns nun im Baugenehmigungsverfahren«, erklärte Starke, »2024 könnte das Projekt umgesetzt werden, sobald alle Genehmigungen vorliegen.« On-Energy ist ein Unternehmen mit Sitz in Dortmund und Büro in Hamburg, das sich auf Windparks und Solaranlagen spezialisiert hat. In Schleswig-Holstein ist das Unternehmen außerdem im Raum Rendsburg-Eckernförde aktiv. Die Gemeinde Großhansdorf wird sich an dem Solarpark nicht beteiligen.

■ Bettina Albrod

Ein Schiedsmann geht von Bord

Horst Kalisch (81) war 15 Jahre Schiedsmann in Großhansdorf. Nun gibt er sein Amt zurück, und die Gemeinde muss seine Stelle neu ausschreiben. Für den Waldreiter ist das Grund genug, mit ihm über seine langjährige Tätigkeit zu reden. Wir treffen uns in der schmucken Wohnung an der Heidkoppel, die sich das Ehepaar Kalisch auch seniorengerecht umgebaut hat. »Wir haben unseren Nachbarn in der Bauphase viel zugemutet«, seufzt Gerti Kalisch. »Aber wir fühlen uns hier jetzt so wohl.«

Das Ehepaar lebt seit 2004 in der Waldgemeinde, zunächst in der Straße Grote Horst in Schmalenbeck. Alles hat bekanntlich einen Anfang. »In der schmalen Straße war das Parken des Autos etwas schwierig«, erzählt Horst Kalisch. »Ich bekam immer wieder eine Anzeige wegen falschem Parken. Damals hatte mich wohl ein Nachbar auf dem Kieker. Ich sprach dann mal mit dem Bürgermeister über diesen Konflikt. Herr Voß meinte am Ende des Gesprächs, er würde es gut finden, wenn ich mich um das Amt des Schiedsmanns bewürbe.« Kalisch bewarb sich, musste

sich in der Gemeindevertretung vorstellen und wurde gewählt. Seit Anfang 2021 ist Rüdiger Wilke als 2. Schiedsmann an seiner Seite. Beide sind vom Amtsgerichtsdirektor in Ahrensburg vereidigte, zur Verschwiegenheit verpflichtete Schiedspersonen. Die vorgerichtliche Schlichtungsstelle ist ein Organ der Justiz. Schiedsämtern wurden ihre obligatorische Zuständigkeit 2001 vom Gesetzgeber durch Änderung des § 15a-Zivilprozessordnung als Landesschlichtungsgesetz den Bundesländern übertragen, um die Gerichte zu entlasten. Diese Einrichtung ist allerdings nicht überall bekannt. Im benachbarten Hamburg kennt man ein dem Gericht vorgeschaltetes Schlichtungsverfahren nicht.

Nach diesen formalen Voraussetzungen kommt das Gespräch auf die ganz persönlichen Voraussetzungen. Zu den Fragen nach der Eignung und dem Motiv geht Horst Kalisch zurück in seine Lebensgeschichte. »Ich war in meiner Jugend sehr rebellisch, wollte mich nirgendwo anpassen. Wir sind am Kriegsende aus Westpreußen nach Salzgitter geflüchtet. Das war für mich als Kind eine bittere Zeit.

Die Gleichaltrigen haben mich als Polacke beschimpft. Ich habe mich ständig geprügelt.« Mit 16 Jahren habe er die Schule abgebrochen, das Fachabitur später nachgeholt. Er ging nach Bremen und durchlief auf dem Schulschiff Deutschland eine nautische Ausbildung. Danach ging es auf Frachtschiffen rund um die Welt. »Das waren Schiffe der ›never-come-back-lines‹ – wenn wir abends in China löschten, wussten wir nicht, wo es am nächsten Morgen hingehen würde«, erinnert sich Horst Kalisch. »Ich habe dabei viel gelernt. Die Seefahrt hat aus mir einen vernünftigen Menschen gemacht.«

Horst Kalisch wurde Polizist, genauer gesagt Kriminalbeamter, und das zunächst beim LKA Hannover. Auf seine Arbeit als erfolgreicher verdeckter Ermittler wurde das Bundeskriminalamt aufmerksam. 1986 wechselte er dorthin. Als Kontaktbeamter des BKA arbeitete er in Übersee für das Amt, vorwiegend zuständig für die Karibischen Länder.

Als man ihn mit 60 Jahren ›zwangspensionierte‹ (sein Ausdruck), machte ihm diese Veränderung des Lebens schwer zu schaffen. Umschwung. Seine Frau mit einbeziehend meint er: »Wir haben uns immer beide ehrenamtlich engagiert. Als ich vor 15 Jahren das Ehrenamt des Schiedsmanns übernahm, war ich vom ersten Tag an mit Feuer und Flamme davon begeistert. Ich konnte mein eigenes Vorgehen selbst entwickeln. Der Ahrensburger Amtsgerichtsdirektor Burmeister war ein guter Vorgesetzter, er ließ mir mit viel Vertrauen auch viel Freiheit.«

Horst Kalisch betont, dass der Gesetzgeber durch die Verbesserung der Zivilprozessordnung dafür gesorgt hat, dass Zivilstreitigkeiten zunächst eine Schlichtung durchlaufen müssen, ehe die Gerichte sich damit befassen

müssen. Es gehe in den allermeisten Fällen um Auseinandersetzungen zwischen Nachbarn. In Schleswig-Holstein sind viele Dinge im Nachbarschaftsgesetz geregelt. Die Streitigkeiten drehten sich dann um Verstöße gegen das Gesetz. Da lassen sich Grenzsteine nicht mehr finden, da fühlt man sich durch Anpflanzungen bedrängt; auf der Terrasse will man die Verschattung durch die nachbarlichen Bäume nicht ertragen. Manche Fehden zögen sich jahrelang hin. Auch zwischen Alteingesessenen und Neubürgern könne es Zoff geben, der eine gute Nachbarschaft gar nicht erst entstehen lässt. »In solchen Fällen sind die Beteiligten verpflichtet, eine Schiedsperson einzuschalten. Nur wenn keine Einigung erzielt wird, kann vor dem Amtsgericht geklagt werden.« Es seien meist Kleinigkeiten, die sich zu einem Nachbarschaftsstreit hochschaukeln.

Horst Kalisch schildert den Ablauf der Schlichtung an einem Beispiel. »Es kommt ein Ortsansässiger zu mir und sagt: Der ›Hamburger‹ macht, was er will! Der ›Hamburger‹ bringt zum Schlichtungsgespräch gleich seinen Anwalt mit und ist überrascht, dass dieser dort nicht bevollmächtigt ist. In dieser vorgerichtlichen Instanz muss sich jeder selbst vertreten.« Kalisch betont, dass die Kontrahenten nicht vor Gericht stünden. Es gehe in der Schlichtung nicht um ein Urteil gegen den einen oder den anderen. »Wir wollen durch Argumente eine einvernehmliche Lösung



Horst Kalisch in seinem Büro



Formulierungen zu finden und beleidigende Ausfälle zu streichen. Wenn in der Folgezeit die Gegenseite ihre Sicht der Dinge formuliert habe, beginne das eigentliche Verfahren, beide Parteien treffen sich dann in Beisein der Schiedsleute zu einem direkten Gespräch. »Da können schon mal Welten aufeinanderstoßen – die arme Witwe trifft auf den reichen

zwischen den Konfliktparteien finden. Es geht uns darum, Vorschläge zu machen und einen intensiven Dialog in Gang zu bringen.« Im Schiedsamt ist die Mediation entscheidend. Man könne viel dafür lernen, aber man müsse das auch mit der eigenen Persönlichkeit einlösen. Um die Positionen auszugleichen, brauche man auch die Fähigkeit des Relativierens. »Wir waren in 90 Prozent aller Fälle mit der Schlichtung erfolgreich. Man bezahlt ja auch keinen Anwalt. Wenn die Beteiligten sich einigen konnten, dann wird ein Protokoll erstellt, das beide Seiten unterschreiben. Diese Einigung hat 30 Jahre Rechtskraft, damit der Streit in der Sache erledigt ist. Wir schlichten nicht zweimal«, macht Kalisch deutlich.

Wenn sich ein Beschwerdeführer an das Schiedsamt wendet, müsse er in einem Antrag seine Forderungen an die Gegenseite formulieren. Dabei helfen die Schiedsmänner immer wieder, sachliche

Unternehmer, der gleich mit seinem Anwalt kommt. In solchen Fällen ist es entscheidend, als Schiedsperson eine ausgleichende Rolle einzunehmen«.

In den meisten Fällen kommt es aber gar nicht zu einer förmlichen Schlichtung, Kalisch nennt das die »Tür-und-Angel-Fälle«. »Solche Probleme berede ich nicht am Telefon. Wir verabreden einen Ortstermin. Oft geht es um Bäume, Hecken, Grenzabstände. Im Gespräch wird dann geklärt, ob Ansprüche bestehen könnten. Vieles lässt sich auf diesem Vorwege klären und regeln. Wenn klar ist, was berechtigt ist – und was nicht, verliert so mancher Streit an Substanz.«

Im Schnitt führen die Großhansdorfer Schiedsmänner 45 Verfahren im Jahr durch und weisen auf eine Erfolgsquote von 90 Prozent hin.

■ Peter Tischer

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Am 1. November des Jahres gab es in der KiTa Wöhrendamm Grund zum Feiern! Für die Kinder ein spannendes Ereignis: Den Jubiläumstag hatten ihre Erzieher mit viel Fantasie nach umfangreichen Vorbereitungen in ein großes Geburtstagsfest verwandelt.

Für jede Gruppe gab es einen Geburtstagskuchen; ein Zauberer ließ die Kinder



staunen; an Schminktischen ließen sie sich verwandeln; Geburtstagslieder wurden gesungen, der Caterer versorgte alle mit ihrem Lieblingsessen. In den fröhlich geschmückten Räumen stiegen Luftballons auf, die die Eltern zuvor mit ihren Wünschen an die KiTa beschriftet hatten. Ein rundum gelungenes Fest, von dem die Kinder begeistert erzählten.

Zum offiziellen Empfang hatte die Leiterin, Frau Lohrmann, am 4. November geladen und überraschte die Gäste nicht nur mit launigen Begrüßungsworten in Versform – die Arbeit mit Kindern verlangt eben viele Talente! – sondern auch mit zahlreichen Informationen über die 30-jährige ›Geschichte‹ der KiTa in Bild und Ton.

In ihrer anschließenden Rede erinnerte Frau Lohrmann an den Werdegang der

KiTa: Nachdem der Bedarf an Betreuungsplätzen in Großhansdorf stark gestiegen war und nicht mehr allein durch die beiden Kindergärten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde gedeckt werden konnte, hatte sich die Gemeinde Großhansdorf zum Bau eines Kindergartens in eigener Trägerschaft entschlossen. Am 01.11.1992 startete der Betrieb noch als ›Kindergarten‹ für 3- bis 6-jährige Kinder mit einer Betreuungszeit von montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr! Vier Erzieherinnen bildeten das Team! Schon bald mussten Ganztagsgruppen mit einer täglichen Betreuungszeit von bis zu zehn Stunden eingerichtet werden. Aus dem ›Kindergarten‹ wurde eine ›Kindertagesstätte‹. Schon nach fünf Jahren wurde der erforderliche Erweiterungsbau fertiggestellt. Heute werden in der KiTa 100 Kinder betreut und das ehemals

4-köpfige Erzieherteam ist auf 14 und inzwischen fünf Auszubildende angewachsen.

Frau Lohrmann, die die KiTa seit April 2018 leitet, dankte vor allem ihrem engagierten Team, dem insbesondere durch die Herausforderungen der vergangenen Jahre (Integration von Flüchtlingskindern, gro-



60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

Seit 1987

UNION Reiseteam
Gruppenreisen mit Reisebegleitung

2024 *Ahrensburg*

Reisen und Veranstaltungen

Flugreisen – Busreisen – Kreuzfahrten
Tagestouren, Kultur/Musik, Konzerte und Zubucher Reisen

Sie Reisen mit Freude gern??
Bei uns auch gern mit Freunden!

www.union-reiseteam.de

**Der neue Katalog
ist ab sofort erhältlich**

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust

UNION Reiseteam
Tel. 04102 - 899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reiseteam.de



Über Belastung durch die Corona-Pandemie, Personalmangel) überdurchschnittlicher Einsatz abverlangt wurde und wird. »Die Freude an der Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern«, so Frau Lohrmann, »lassen wir uns nicht nehmen.« Eltern können darauf vertrauen, dass jedes Kind in seiner Einmaligkeit wertgeschätzt und im KiTa-Alltag gefordert und gefördert wird, um ihm den Weg in ein eigenständiges Leben zu ebnen.

Frau Lohrmann dankte aber auch den Elternvertretungen und dem Förderverein für die Unterstützung sowie den Mitarbeitenden in der Verwaltung und in den politischen Gremien für die gute Zusammenarbeit. Bürgermeister Voß dankte sie besonders für sein stets offenes Ohr für alle Belange der KiTa und seine Bereitschaft zur Problemlösung.

Die Gäste nahmen dankbar das Angebot an, sich auf eine »KiTa-Zeitreise« mitnehmen zu lassen. Bei einem Rundgang durch alle Räume konnten sie sich anhand der ausgestellten Bilder und Bastelarbeiten über die hervorragende Arbeit informieren, die in der KiTa Wöhrendamm stattfindet.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitenden der KiTa Wöhrendamm für ihr Engagement, ihre Begeisterungsfähigkeit und die geleistete Arbeit in den vergangenen 30 Jahren! Für die Zukunft viel Freude und Erfolg bei der Betreuung und Förderung der Kleinsten unserer Gesellschaft!

■ Gudrun Apel

Bei »Rumpelstilzchen« kann eine Bauerntochter Stroh zu Gold machen. Ähnlich funktioniert die Müllverbrennungsanlage Stapelfeld (MVA): Der Neubau, der 2025 in Betrieb gehen soll, schafft es, aus nicht recycelbaren Abfällen Strom und Wärme für die Region zu erzeugen. Ende November wurde die bestandene Druckprobe des 120-Megawattkessels in der zweitgrößten Baustelle Schleswig-Holsteins gefeiert. EEW Energy from Waste Stapelfeld (EEW) und der beauftragte Anlagenbauer Standardkessel Baumgarte haben mit der TÜV-Freigabe einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Die Turbine wandelt die Wärmeenergie von Wasserdampf in Rotationsenergie um, die einen Dynamo antreibt, der dadurch Strom erzeugt. Durch die Hochleistungsturbine kann nach Fertigstellung des Baus mit derselben Müllmenge wie bisher doppelt so viel Strom erzeugt werden. »In Stapelfeld realisiert EEW eines seiner größten Zukunftsprojekte«, erklärte Timo Poppe, CEO der EEW-Gruppe. »Sowohl hinsichtlich der Investition in Höhe von 220 Millionen Euro als auch der beachtlichen Kesselleistung von 120 Megawatt setzen wir hier neue Maßstäbe.« Der Kessel trage den Namen Anke, nach einer Mitarbeiterin. Im Vergleich zur bisherigen Anlage könne die neue MVA bei gleicher Beschickung doppelt so große Strommengen einspeisen wie bisher. Gleichzeitig verfüge die neue Anlage über das Potential von bis zu 400.000 Megawattstunden Fernwärme. »Das ist der Start einer neuen Energieversorgung.«

Allerdings seien der Fertigstellung der Anlage seit Baubeginn einige Steine in den Weg gelegt worden. So gab es erst die Corona-Krise mit Lockdown, jetzt den Krieg Russlands gegen die Ukraine, was den Energie-

markt verändert habe. »Daraus folgte die Erkenntnis, dass wir wieder unabhängiger beim Thema Energie werden müssen.« Die MVA sei dabei ein wichtiges Projekt für Energieeffizienz in der Region. »Nicht verwertbare Reststoffe werden ökologisch entsorgt und sorgen durch Erzeugung von Strom und Wärme für eine nachhaltige Versorgung.«

Joschka Knuth, Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein, nannte die Anlage ein Vorzeigeprojekt, das einmalig in Schleswig-Holstein sei. »Hier werden 300.000 Tonnen Abfall im Jahr verarbeitet, und das mit einer innovativen Technik.« Mit solchen Projekten sei das Land auf dem Weg, sein Ziel der Wärmesouveränität zu erreichen. »Die Technik trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß in Schleswig-Holstein deutlich zu reduzieren.«

Kreispräsident Hans-Werner Harmuth lobte den Bau als Investition in die Zukunft, den der Kreis immer unterstützt habe. »100.000 Tonnen Müll kommen aus den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg, wir wollen die Energie auch zurückhaben«, sagte er mit Blick auf die kreisweite Wärmeplanung. Gleichzeitig seien für den Betrieb bestimmte Standards vereinbart worden.



Foto: EEW

◀ Stapelfelds Bürgermeister Martin Wessenberg, selbst Maschinenbauingenieur, erklärte, den Bau mit Interesse verfolgt zu haben. »Stapelfeld profitiert von den Steuern und hat als eine der ersten Gemeinden ein kommunales Wärmenetz aufgebaut.«

»Die Druckprobe ist der unerlässliche Abschlusstest für die Sicherheit und Zuverlässigkeit von unter Druck stehenden Körpern, bevor sie in Betrieb genommen werden können«, erklärte Joachim Manns, COO und Mitglied der Geschäftsführung der EEW-Gruppe. Sie diene dazu, sicherzustellen, dass der Kessel dem vorgesehenen Betriebsdruck standhalten könne, ohne Schäden zu erleiden. »Dafür wird der Kessel mit einem Druck deutlich über dem normalen Betriebsdruck beaufschlagt.« Es sei mit 28.000 Kubikmetern Beton halb so viel Beton verbaut worden wie in der Elbphilharmonie. Insgesamt habe die Druck-

probe die gute Arbeit der Kesselbauer und Schweißer bestätigt, sagte Projektleiter Felix Ranseder: »Mehr als 31 Kilometer Schweißnähte haben einem eineinhalbfachen Prüfdruck von 85,4 bar standgehalten – einem Wasserdruck, wie er in 850 Meter Tiefe herrscht.«

Die nächsten Schritte sind Funktionstest aller verbauten Aggregate sowie daran anschließend die Inbetriebsetzung mit dem ersten Feuer und dem Reinigen des Kessels durch das Ausblasen mit Dampf. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Quartal 2025 geplant – später als ursprünglich gedacht. Inflation und Baustoffmangel auf dem Markt sorgen für die Verzögerung. Auch die geplante Phosphorgewinnung über eine Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage muss noch warten, weil der Partner für die Düngerherstellung Insolvenz anmelden musste.

■ Bettina Albrod

Feuerwehr Großhansdorf: Einsätze im November

Der November 2023 hielt weitere sechs Einsätze für die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf bereit. Gleich am Monatsersten ging es los: Um 19:47 Uhr hatte in einer Seniorenwohnanlage in der Hoisdor-



Notfällung eines Baumes

fer Landstraße die Brandmeldeanlage ausgelöst. Die Kontrolle am Einsatzort ergab jedoch keine Feststellung. Fehlalarm.

Am 04.11.2023 drohte ein Straßenbanner in der Sieker Landstraße in den Straßenbereich zu fallen, sodass wir um 13:55 Uhr ausrückten und nicht etwa zurückdrohten ;-), sondern das Banner wieder befestigten.

Einer Person in Zwangslage galt der Einsatz am 08.11.2023 um 08:58 Uhr in der Straße Grote Horst. Diese war bei Eintreffen am Einsatzort aber bereits vom ebenfalls alarmierten Rettungsdienst aus der Zwangslage befreit worden.

Die Alarmierung für den Einsatz am 15.11.2023 um 19:24 Uhr erfolgte unter dem Stichwort Unratbrand. Am Einsatzort im Neuen Postweg wurde festgestellt, dass erfolglos versucht worden war, eine Spraydose in Brand zu setzen. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Ein Ein-

greifen der Feuerwehr war nicht erforderlich.

Eine hilflose Person in einer Wohnung in der Straße Bei den Rauhen Bergen gab am 21.11.2023 um 08:28 Uhr Anlass für den nächsten Einsatz. Die Wohnung wurde unter Einsatz der vierteiligen Steckleiter über ein rückwärtiges Dachfenster betreten, die Person bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes betreut und schließlich mittels Drehleiter und Schleifkorbtrage aus der Wohnung befördert.

Das stürmische Wetter hatte am 23.11.2023 eine Tanne in der Sieker Land-



straße/Ecke Niegeland zu Fall gebracht, was für uns um 22:41 Uhr der letzte Einsatz des Monats wurde. Am Einsatzort musste festgestellt werden, dass der Baum nicht nur quer über der Fahrbahn lag, sondern auch eine Straßenlaterne mitgerissen hatte. Zudem wies auch der benachbarte Baum keine ausreichende Standfestigkeit mehr auf. Die Tanne wurde beseitigt, der Nachbarbaum notgefällt und die Straßenlaterne mit Absperrband gesichert.

■ Arne Müller

Kreisarchiv Stormarn erhält den Nachlass von Siegfried Assmann

Jedes Kunstwerk hat ein Vorleben: Von einem Künstler kennt man sein Werk, aber selten die Schritte, wie es entstanden ist. Im Falle des überregional bekannten Glasmalers und Bildhauers Siegfried Assmann, der bis 2021 in Großhansdorf lebte, wird nun auch der Weg von der Idee zum Kunstwerk nachvollziehbar.



Stefanie Assmann-Och (Foto) hat jetzt dem Kreisarchiv Stormarn den Nachlass ihres Vaters überlassen. In einem ersten Schritt sind dem Kreisarchiv großformatige Entwürfe zu Assmanns Arbeiten übergeben worden.

Von Siegfried Assmann stammen unter anderem drei Buntglasfenster in der Peter-Paul-Kirche in Bad Oldesloe, die Ausstattung der Kapelle und des Raums der Stille

Siegfried Assmann bei der Arbeit



im Kloster Nütschau sowie die Altarfenster in der Auferstehungskirche Großhansdorf.

Insgesamt hat Assmann in den sieben Jahrzehnten seines Schaffens über 80 Kirchen und Kapellen in Norddeutschland künstlerisch ausgestattet. Dazu kommen zahlreiche Plastiken im öffentlichen Raum. Die Vorarbeit dazu ist in Korrespondenz, Entwürfen und Dokumenten erhalten, die das Kreisarchiv aufarbeiten wird, um sie dann für Wissenschaft und Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

»Wir freuen uns sehr über den Nachlass Assmanns«, erklärt Stefan Watzlawzik, Leiter des Kreisarchivs Stormarn. Vermittelt hatte das Ganze die frühere Bargteheider Archivarin Hannelies Ettrich, die seit vielen



Hans-Werner Harmuth, Stefanie Assmann-Och,
Dr. Henning Görtz

◀ Jahren Kontakte zu den in Stormarn arbeitenden Künstlern hält.

»Wir können natürlich nur die Flachware aufnehmen, also Skizzen, Entwürfe und Dokumente. Das ist ein Bestand, der äußerst bedeutend ist und gesichert werden muss. In den sieben Jahrzehnten seines Schaffens ist Vieles entstanden, das den öffentlichen Raum prägt«, so Watzlawzik weiter.

»Ich begrüße die Vereinbarung zur Übernahme des Nachlasses sehr«, erklärt auch Landrat Dr. Henning Görtz. »Die Arbeit Siegfried Assmanns hat für die bildende Kunst im Kreis Stormarn eine extrem hohe Bedeutung. Ich freue mich, dass unser Archiv nun einen Beitrag zum Erhalt der Arbeit leisten kann.«

Das unterstreicht auch Kreispräsident Hans-Werner Harmuth: »Ich bin sehr beeindruckt, was für ein Fundus da für den Kreis kommt.« Es sei gut, dass das Archiv damit umgehen könne, um solche Dokumente zu sichern und in Zukunft zur Verfügung stellen zu können.

Der Schwerpunkt Assmanns habe auf der sakralen Kunst gelegen – da gebe es eine breite Palette. Durch den Nachlass werde nun auch der Entstehungsprozess seiner Arbeiten dokumentiert. »Als Kreisarchivar freue ich mich über die Fülle und Geschlossenheit des Nachlasses, der auch persönliche Papiere und viele Entwürfe enthält«, so Watzlawzik. Das Kreisarchiv habe damit den bisher umfangreichsten Künstlernachlass erhalten.

Das ist auch ein Anliegen von Stefanie Assmann-Och. »Ich sehe es als große Ehre, dass der sehr umfangreiche Nachlass

meines Vaters auf Papier restauriert und archiviert wird«, erklärt sie. »Laut Aussage eines Kunsthistorikers sind beispielsweise die M 1:1-Entwürfe der Kirchenfenster einmalig.«

Da sei es wichtig, dass sie fachgerecht behandelt und gelagert würden, um zu überdauern. Es sei zudem spannend, den Übergang von der analogen in die digitale Welt zu ermöglichen und die Arbeiten ihres Vaters so besser zugänglich zu machen. »Im Kreisarchiv sind sie für die Zukunft gesichert.« Diese Aufgabe ist für die zahlreichen realen Glasfenster und bildhauerischen Werke im öffentlichen Raum noch offen.

Mit der Fülle des Materials kommt auf die Mitarbeiter auch eine Fülle an Aufgaben zu. »Wir haben zunächst 60 bis 70 Papierrollen erhalten, die nun dokumentiert werden müssen«, so Leif Erik Pöppel, der für die privaten Sammlungen im Archiv zuständig ist.

Alles wird gesichtet, beschrieben, katalogisiert, gesäubert, wenn nötig restauriert und in einem letzten Schritt digitalisiert. Für die Archivmitarbeiter ist es spannend zu sehen, was die Rollen enthalten – viele sind nicht beschriftet und müssen erst einmal zugeordnet werden.

»Unsere Aufgabe ist es, die Originale zu bewahren, aber auch den Zugang zu ermöglichen, indem wir sie als Digitalisat zur Verfügung stellen, auf das jeder Interessierte zugreifen kann«, sagt Pöppel. So könnten sie auch einer wissenschaftlichen Erschließung zugeführt werden.

■ Kreisarchiv Stormarn

Leif Erik Pöppel und
Stefan Watzlawzik



Die Glasmalerei von Siegfried Assmann im Altarraum der evangelischen Auferstehungskirche in Großhansdorf

In dem sonst schmucklosen, hohen, weiß gestrichenen Kirchenraum ist die Rosette im Altarraum über dem Altar ein besonderer Blickfang. Die Kirche ist von dem Architektenbüro Bernhard Hopp (1893-1972) und Rudolf Jäger (1903-1978) entworfen worden. In der Nordwand im Altarraum wurde im Entwurf eine Aussparung für die künstlerische Gestaltung vorgesehen. Das sind Betonteile mit runden Fenstern, die eine Rosette ergeben, dazu in der Mitte ein gleichschenkliges Kreuz.

Die Auferstehungskirche ist 1960 eingeweiht worden. Den Auftrag für die Gestaltung dieser Nordwand erhielt der Großhansdorfer Bildhauer Siegfried Assmann, der sich nach dem Studium in Hamburg in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts in Großhansdorf ein Haus gebaut hatte. Er hatte zu der Zeit schon einige Glasmalereien in Kirchen im Hamburger Raum geschaffen. Die Arbeit an einer Rosette wird aber mit Sicherheit eine neue Herausforderung für den jungen Künstler gewesen sein.

In seinem ersten Entwurf hat er für die zwölf Fenster der Rosette Apostelköpfe vorgeschlagen. Das waren Menschen mit markanten Gesichtern, individuell gestaltet, die aber nicht einem Jünger Jesu aus der Bibel zugeordnet werden konnten. Er wollte es damit dem Betrachter überlassen, nachzudenken und zu eigenen Überlegungen zu kommen.

Diese Idee hatte er schon vorher einmal ausgeführt in der Kirche ›Zu den 12 Aposteln‹ in Hamburg-Lurup. Die Kirche ist ebenfalls ein Nachkriegsbau, der 1959 fertiggestellt worden ist. Hier hat Assmann eine große Wand in der Apsis

des Altarraums ausgestaltet: Christus in der Mitte und darum die zwölf Apostel, die nicht identifizierbar sind. Eine großartige Idee, die in Hamburg-Lurup hervorragend verwirklicht worden ist (Abb. 1).

Sie fand in Großhansdorf keinen rechten Anklang – das mag im Rat der Kirchengemeinde gewesen sein, aber mit Sicherheit ebenfalls bei den Architekten, die auch bei der Gestaltung des Kirchenraumes Einfluss genommen haben. Und das wird hier berechtigt gewesen sein, befinden sich die Bilder doch einige Meter über dem Altar und würden zu einer individuellen Betrachtung wenig Gelegenheit gegeben haben. Der erste Entwurf von Siegfried Assmann aber ist erhalten und erweckt noch heute einiges Interesse (Abb. 2).

So musste ein neuer Entwurf her – wer die erste Idee dazu hatte, ist nicht bekannt. Siegfried Assmann hat nun in den zwölf Fenstern der Rosette Jesu Weg von der Geburt im Stall, über den Tod am Kreuz, bis zur Auferstehung und Himmelfahrt dargestellt. Beide Entwürfe sind von Assmann übereinandergelegt worden, nur das Kreuz in der Mitte blieb ausgespart, das wurde nicht verändert. Diese Darstellung gibt vor allem den Gottesdienstbesuchern immer neue Blicke im wechselnden Licht



Abb. 1

Abb. 2

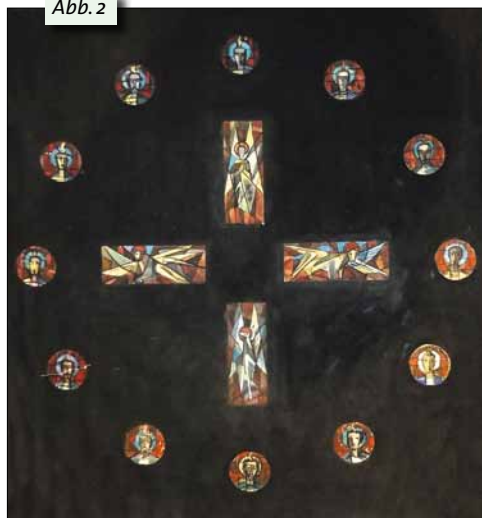
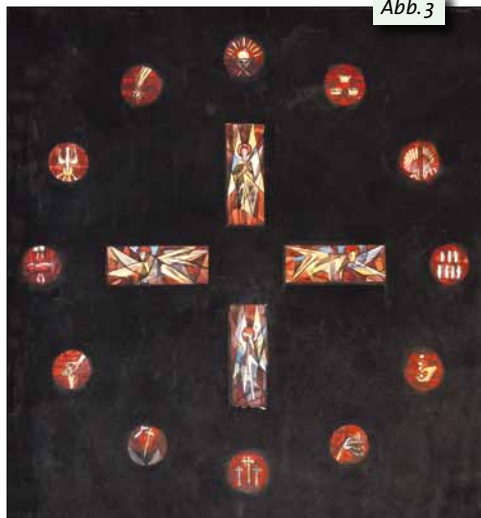


Abb. 3



von Sonne und Wolken (Abb. 3). In der Rosette befindet sich das gleichschenklige Kreuz, das schon im ersten Entwurf vorhanden war und nicht verändert wurde. Es sind die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die in dieser expres-

siven Gestaltung an Wesen aus der Offenbarung erinnern.

Dieser Entwurf ist von Siegfried Assmann ausgeführt worden. Aber noch während der Arbeit daran hat er einige Änderungen und Umstellungen vorgenommen.

So war nach der Krippe ein Fenster mit drei Kronen vorgesehen, was die »Heiligen drei Könige« darstellte. Darauf folgte ein Fenster mit zweimal sieben Getreidehalmen, die biblischen sieben »fetten und mageren Jahre«. Beides ist nicht ausgeführt worden, die übrigen Fenster mussten dafür etwas anders gruppiert werden. So ist die ursprüngliche Idee des Künstlers bis zur Fertigstellung dreimal geändert worden, und das zeigt, wie der Entwurf unter seinen gestaltenden Händen zum Abschluss und zur Vollendung gebracht wurde (Abb. 4).

Am 7. Juni 2021 starb Siegfried Assmann im Alter von 96 Jahren.

■ Joachim Wergin †

entnommen dem Jahrbuch Stormarn 2022

Abb. 4



Am Montag, 27. November 2023, hatte der Fahrer Steffen D. mit seinem U-Bahn-Zug den Bahnhof Schmalenbeck verlassen und beschleunigt, als er seinen Augen nicht traute: Aus Richtung Ahrensburg-Ost kam ihm ein Auto entgegen. Steffen D. brachte den Zug per Notbremsung zum Halten. Er verließ die Fahrerkabine und stoppte den Autofahrer. Augenzeugen, die das Geschehen von der hohen Schmalenbecker Brücke beobachteten, konnten auch nicht glauben, was sie da sahen.



Die Gleise zwischen den Bahnhöfen Schmalenbeck und Ahrensburg-Ost verlaufen in einem tiefen Geländeeinschnitt. Wie konnte ein Auto hier auf das Gleis geraten sein? Wie konnte ein Autofahrer glauben, er sei auf einer Straße unterwegs? Das Auto war samt seinem Fahrer offenbar einen steilen Hang beim Ostring hinabgeschliddert. Zum Glück hatte der Zug in Richtung Schmalenbeck, wo sich die U-Bahnen kreuzen, diese Stelle bereits

passiert, sonst hätte es wohl eine Katastrophe gegeben. Der 84-jährige Autofahrer aus Hamburg hatte die roten Schlusslichter der sich entfernenden Bahn gesehen und geglaubt: Hier fährt ja noch einer.

Die sieben Fahrgäste des gestoppten Zuges mussten die Bahn nach einer Stunde verlassen und wurden zum Bahnhof Schmalenbeck zurückgeführt. Der Autofahrer kam vorsichtshalber in eine Klinik. Bis in die frühen Morgenstunden dauerte die Bergung des Autos. Dies gestaltete sich an dieser unzugänglichen Stelle besonders schwierig. Für die Bahnfahrenden bedeutete das: Bis zum Betriebsschluss ging zwischen Ahrensburg-West und Großhansdorf auf der U1 nichts mehr. Erst am folgenden Morgen konnte die Hochbahn den Betrieb wieder aufnehmen.

Der Senior war vermutlich im Dunkeln bei dem Versuch, auf den Ostring zu gelangen, auf den Ahrensburger Redder geraten. Hier kam er nicht weiter, denn für Autofahrer ist die Straße vor der Brücke





über die U-Bahn blockiert. Er muss dann in das Sackgassen-Ende des Elchwegs abgebogen und weitergefahren sein, obwohl die Straße hier alsbald endet und sich als Rad- und Fußweg fortsetzt. Aber auch hier war kein Durchkommen, denn der schmale Weg führt auf einer hölzernen Fußgängerbrücke über den Ostring. Der Hamburger Rentner muss dann eine Lücke im Waldrand der U-Bahnböschung gefunden haben, die sein Auto dann in einer Art Schussfahrt auf das Gleis der U-Bahn beförderte.



Auch hierbei ist kaum zu glauben, dass ihm das unbeschadet gelang und er seine Fahrt auf den Schienen noch einige hundert Meter weit fortsetzen konnte.

■ *Peter Tischer*

Speed-Dating mit Dirigent Alexander Karnstedt

Wenn Sie eine Superkraft haben dürften, welche wäre es? Die sinnvollste Superkraft ist meiner Meinung nach das Zeitreisen. Es gäbe so viele schöne Zeitpunkte zu erleben!

Was war das Verrückteste, das Sie je erlebt haben? Da war dieses eine Mal, als ich durch die Zeit gereist bin ...

Haben Sie einen Spitznamen? Wenn ja, warum? Da hat sich nie wirklich etwas durchgesetzt, Alex hat immer gereicht.

Was wollten Sie als Kind werden? Ich hatte schon früh den Plan, Lehrer zu werden, und habe dann auch in die Richtung studiert. Mit dem Orchester stehe ich ja nun vor einer besonders lauten Schulkasse.

Mit welcher Person würden Sie gern für einen Tag Ihr Leben tauschen? Mit einem Rockstar wie Matthew Bellamy von Muse wäre es spannend. Ich würde gern einmal in einem rappenden Stadion ein Konzert geben.

Welches Tier würden Sie nie essen? Da gibt es sehr viele, aber Insekten, denke ich, stehen ganz oben auf der Liste.

Was war das schlimmste Geschenk, das Sie je bekommen haben? Deko-Geschenke sind ganz furchtbar! Wenn ich eine große herbstliche Kerze in meine Wohnung stellen möchte, dann suche ich sie mir lieber selbst aus.

Wie hieß Ihr Teddybär? Wieso in Vergangenheitsform? Karline thront immer noch bei mir zuhause und wacht über mich.

Was war Ihre größte Modesünde? Manchmal gehe ich in einer Jogginghose einkaufen. Karl Lagerfeld hätte das nicht gutgeheißen!

Welchen Klingelton hat Ihr Handy? Keine Ahnung, mein Handy steht immer auf lautlos. Ich bin nur erreichbar, wenn ich das sein möchte.

Was würden Sie nie anziehen? Klingt komisch, aber ich hasse kurze Socken. Socken müssen über den Knöchel gehen.

Hatten Sie je eine 5 im Zeugnis? Ganz bestimmt, sicherlich in Latein in der Mittelstufe.

Was steht auf Ihrem Schreibtisch? Neben dem, was ich zur Arbeit brauche, nur ein alter Wecker, damit ich stets die Uhrzeit im Blick habe.



Was ist der größte Fettnapf, in den Sie getreten sind? Im Kindergarten bin ich mal zu einer anderen Mutter gelaufen, das war mir extrem peinlich!

Wie würden Sie einem Alien den Waldreiter beschreiben? Blip-Blop Glork!

Schnorp-di-brup (Ich muss mit den Aliens natürlich in deren Sprache reden, das versteht sich von selbst!)

■ Bettina Albrod

Orchester der Freiwilligen Feuerwehr

Mein Name ist Tobias Kock, ich bin 33 Jahre alt und bin seit Herbst 2019 im OFFG aktiv. Schon früh habe ich die Leidenschaft für das Musizieren für mich entdeckt, was vermutlich daran liegt, dass in meiner Familie mehrere ein oder mehr Musikinstrumente spielen. Mit sieben Jahren habe ich angefangen, Keyboard zu spielen, nachdem ich eines zum Geburtstag geschenkt bekommen habe. Mit der Zeit ging der Spaß daran nach und nach leider aus verschiedenen Gründen verloren. Aber dann hatte ich Lust, etwas Neues auszuprobieren und lernte 2016 (also mit 26) in meiner Wahlheimat Todendorf im Musikzug der dortigen Freiwilligen Feuerwehr Tenorsaxophon, womit ich meine Leidenschaft zur Musik neu entdeckt und seitdem mehr Spaß als je zuvor mit diesem Hobby habe. Dort bin ich auch heute noch aktiv, mittlerweile auch mit dem kleineren Altsaxophon. Man kann eben auch als Erwachsener noch ein neues Musikinstrument erlernen!

Durch Daniela Drenckhahn, mit der ich über meine Frau zufällig in Kontakt gekommen bin, bin ich im Herbst 2019 zum ersten Mal zur Probe nach Großhansdorf gekommen. Es war ja nicht weit weg und ich war einfach neugierig. Dort wurde zu der Zeit nämlich gerade jemand für Tenor-

saxophon gesucht. Von Anfang an war ich begeistert von dem breiten Repertoire dieses Orchesters sowie von dem Zusammenhalt in der Truppe und bin dann dabeigebieben, nachdem ich anfangs noch recht unsicher war. Heute ist dieses Orchester für mich neben dem Musikzug der FF Todendorf eine zweite Heimat geworden. Ich bin jedes Mal aufs Neue gespannt, welche Stücke für das nächste Konzert einstudiert werden. Was mir besonders gefällt, ist das gemeinsame Musizieren in der Gruppe. Wir haben alle dasselbe Hobby und zusammen Spaß dabei. Und am Ende können wir diesen Spaß auf Konzerten mit dem Publikum teilen. Es ist immer wieder schön, die Begeisterung der Zuhörenden zu erleben. Denn sowas ist der größte Lohn für uns Musiker.

■ Tobias Kock

Wer Lust hat, beim Orchester mitzumachen und ein Blas-, Zupf- oder Schlaginstrument spielt, kann gern vorbeikommen! Geprüft wird jeden Freitag von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr in der Grundschule Wöhrendamm.

Benötigt ihr weitere Informationen, meldet euch per Mail an info@offg.de oder mobil an Sabine Lange 01573-205 48 60. – Wir freuen uns auf euch!

In Namibia angekommen

Moritz war Schüler in Großhansdorf und Austräger des Waldreiters. Er berichtet von seinem Namibia-Aufenthalt.

Zuallererst möchte ich mich bei Ihnen für die großzügigen Spenden bedanken, die Sie mir geschickt haben. Damit Sie eine Vorstellung bekommen, wofür Ihre Spenden genutzt werden, berichte ich Ihnen heute von meinem Aufenthalt in Namibia.

Ich bin seit 31. August 2023 in Namibia und die Ankunft hier war ein Erlebnis. Nach einem kurzen Willkommensseminar in Windhoek bin ich direkt in mein neues Zuhause Walvis Bay gefahren. Die Stadt ist nicht wirklich schön, aber ich habe sie schnell lieben gelernt. In den ersten Tagen haben die Freiwilligen vor uns meinen Teampartnern und mir alles von den Projekten und die wichtigen Orte in der Stadt gezeigt. Nach ihrer Rückreise nach

te Menschen auf mich zu, mit denen ich mich unterhalten kann. Auch die vielen Kinder, mit denen ich arbeite, habe ich schnell lieben gelernt.

Vormittags gebe ich an der »Nara Primary School« Sportunterricht für alle Kinder der Schule. Das macht fast immer Spaß, weil die Kinder sehr bewegungsbegeistert sind. Nur manchmal haben die älteren Schüler keine Lust mitzumachen, und das ist eine große Herausforderung, weil ich die Kinder, anders als manche Lehrer, natürlich nicht schlage und sie deswegen ein bisschen den Respekt

verlieren. Viele interessiert es nicht einmal, ob ich ihnen eine schlechte Sportnote gebe. Aber wie gesagt, die meiste Zeit sind die Kinder übermäßig begeistert, zum Sportunterricht zu kommen und Spiele zu spielen. Bei den Spielen muss ich mich auf solche beschränken, für die man keine Materialien braucht, weil wir an der Schule nur einen Fußball und drei Staffelhölzer haben. Daher würde ich mich sehr freuen, wenn

Sie sich entscheiden würden, mich finanziell zu unterstützen, damit ich von den Spenden ein paar Materialien für die Schule besorgen kann. Den Sport-

Zweitklässler zurück zum Unterricht bringen



Der Jüngste mit mir beim Leichtathletik-training



Alle Freiwilligen nach der Ankunft in Windhoek

Deutschland hat unser Chef uns netterweise noch mehr Orte gezeigt, sodass ich mich nach zwei Wochen fast überall in der Stadt auskannte.

Natürlich war es am Anfang eine riesige Umstellung, sich in einem völlig fremden Land auf einem völlig unbekannten Kontinent zurechtzufinden, aber mir wurde die Eingewöhnung sehr leicht gemacht. Die Natur ist wunderschön und die Menschen hier sind sehr freundlich. Egal wo ich mich aufhalte, es kommen immer interessier-





unterricht machen wir auf einer Sandfläche auf dem Schulhof, der fast vollständig – so wie fast ganz Walvis – aus Sand besteht. Die Lehrer sind meistens sehr nett, und als wir beim Teambuilding aller Lehrer waren, hatten wir viel Spaß.

Die Kultur ist in Namibia sehr anders. Kochen ist hier sehr wichtig und wird gern gemeinsam gemacht. Es hat auch nur einmal Probieren gebraucht und schon war ich von dem Essen überzeugt. Mein neues Lieblingsessen ist Kapana: Rindfleisch, das gegrillt und dann köstlich gewürzt wird. Dazu holt man sich Fatcakes und damit kann man für 1,50 € satt werden. Bis ich Fan von Dingen wie Kuhmagen und Hühnerfüßen werde, wird es allerdings noch ein paar Einladungen von Einheimischen brauchen, denn das schmeckt doch recht gewöhnungsbedürftig.



Kapana bei meinem Lieblingsstand

Am Nachmittag kommen dann Kinder zu meinem Leichtathletiktraining. Im Wesentlichen mache ich mit ihnen kurze und Distanz-Läufe, Staffel oder Weitsprung. Dabei müssen wir mit sehr wenig Materialien wie Hütchen, kleinen Hürden und drei



Startblocks auskommen. Trotzdem haben wir viel Spaß beim Training, und ich versuche, meinen Kindern immer Neues beizubringen.

Das Wetter in Walvis ist unberechenbar. Es kann kalt oder warm sein und es ist fast immer windig, aber keiner kann es vorhersehen. Selbst Menschen, die seit über 40 Jahren hier leben, können das nicht und alle sagen nur, man müsse sich an ›4 seasons in one day‹ gewöhnen. Wenn es sehr heiß ist, gehe ich mit den Kindern zum Laufen an den Strand, was den Kin-

Kinder spielen im Wasser, um sich abzukühlen



dern unglaublich gut gefällt, weil man sich da abkühlen kann.

In meiner Freizeit kann ich viel selbst trainieren. Einmal in der Woche bin ich bei einer sehr engagierten Leichtathletikgruppe, die für Wettkämpfe regelmäßig nach Südafrika fährt. Die Kinder, die in dieser Gruppe trainieren, sind sehr talentiert und geben nicht auf. Ich muss mich wirklich anstrengen, um mit den 14-Jährigen dort mithalten zu können. Sie gehen selbst beim Training bis kurz vor ihre Belastungsgrenze, was ich in Deutschland so noch nie erlebt



habe. Außerdem spiele ich mit jungen Erwachsenen Volleyball, die wirklich gut sind, und werde wohl in der kommenden Saison Teil ihrer Mannschaft sein, worauf ich mich sehr freue.

Ich werde Nachhilfe anbieten, um die Kinder auf die kommenden Prüfungen, die Exams, vorzubereiten. Ich bin sehr gespannt, wie viele Kinder kommen werden, weil man hier beim Start neuer Projekte durchaus mit 100 oder auch nur mit zwei Kindern rechnen kann. Ich wünsche mir natürlich einen Mittelwert, sodass ich noch allen helfen kann. Nach den Exams sind dann auch schon Sommerferien, in denen ich sehr viel Leichtathletiktraining anbieten werde, um die Kinder auf einen Wettkampf in der Nachbarstadt Swakopmund vorzubereiten.

Da ich für den Wettkampf die Transportkosten und die Anmeldegebühr tragen muss, würde ich mich auch für diesen Zweck sehr über Spenden freuen.

*Das Spendenkonto, Kontoinhaber:
ASC Göttingen von 1846 e.V.*

IBAN: DE10 2605 0001 0000 1110 62

BIC: NOLADE21GOE

Sparkasse Göttingen

Verwendungszweck: weltwärts-Spende

Einwerber: Hoepfner, Moritz

*Spenderadresse: Straße, Hausnummer, PLZ,
Stadt (Ihre Adresse wird benötigt, für den
Fall, dass Sie eine Spendenbescheinigung
erhalten möchten.)*

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und für Ihre Unterstützung – sollten Sie Fragen haben oder weitere Informationen wünschen, erreichen Sie mich jederzeit über meine E-Mail-Adresse: moritzhoepfner.gh@gmail.com

Ich werde Sie auf dem Laufenden halten und freue mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

■ *Ihr Moritz Hoepfner*

Bürger für mehr Sicherheit in Großhansdorf

Vier Männer stehen in grünen Westen vor dem U-Bahnhof Großhansdorf. Die weisen sie als Mitglieder der Bürgerinitiative »Mehr Sicherheit in Großhansdorf« aus. Karl-Heinz Schult-Bornemann, Hans-Jürgen Bendfeldt, Wilfried Schmidt und Klaus Edler haben sich getroffen, um im Norden der Gemeinde nach dem Rechten zu schauen. Ein junger Mann mit Rucksack tritt aus dem U-Bahnhof, liest, was auf den Westen steht, und dreht wieder um. »Das erleben wir öfter«, sagt Bendfeldt, Vorsitzender der Initiative. Sichtbarkeit ist ihre Methode, um Straftaten in der Heimgemeinde zu reduzieren.

»Unsere Waffen sind das Handy und eine kleine Taschenlampe«, erläutert Schult-Bornemann. »Auch da ist nur eine Mini-Taschenlampe gewünscht, die nicht als Waffe eingesetzt werden kann.« Der Initiative ist es wichtig, rein präventiv aufzutreten. »Wir machen Beobachtungsgänge und rufen die Polizei an, wenn wir etwas Verdächtiges sehen«, schildert Bendfeldt das Vorgehen. »Selbst eingreifen geht nicht.« Denn die Initiative ist weder eine Bürgerwehr noch ein Sicherheitsdienst. Doch die Sichtbarkeit reicht oft schon, um Galgenvögel zu entmutigen: »Seit die Initiative 1993 gegründet wurde, ist die Zahl

der Straftaten in Großhansdorf zurückgegangen«, sagt Schmidt. »Sie hat sich mittlerweile seit einigen Jahren auf niedrigem Niveau eingependelt« – auch ein Verdienst der regelmäßigen Spaziergänge, vermuten die Ehrenamtler.

52 Mitglieder hat die Bürgerinitiative zurzeit: Männer und Frauen, die regelmäßig zu zweit oder zu dritt ihre Runden durch den Ort drehen, sei es per Auto, Fahrrad oder zu Fuß. »Die Polizei hat bekanntgegeben, dass allein in den letzten vier Wochen in Stormarn und dem Nachbarkreis Herzogtum Lauenburg 22 Einbrüche zu verzeichnen waren«, berichtet Schult-Bornemann. »Sie fanden rund um Großhansdorf statt, schwerpunktmäßig nachts, aber auch über den ganzen Tag verteilt. Häufig wurde über die Terrassentür eingedrungen.« Dass die Einbrüche schon vor Beginn der eigentlichen dunklen Jahreszeit anstiegen, sei auffällig, kommentiert Bendfeldt. »Wir hoffen natürlich, dass wir mit unseren Tourenmärschen dazu beigetragen haben, dass Großhansdorf bisher verschont geblieben ist, aber niemand sollte sich in Sicherheit wiegen.« Nachbarschaftliche Aufmerksamkeit und gute Haussicherung hätten bisher dazu beitragen, dass knapp die Hälfte der Einbrüche im Versuchsstadium steckengeblieben seien.

Über 1.500 Beobachtungstouren kommen pro Jahr zusammen, dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Polizei, Gemeinde und teils auch dem HVV. 2021 ist die Zahl der Straftaten in Großhansdorf um knapp 16 Prozent gesunken. Der Blick der Beobachter geht in alle Richtungen. »Wir schauen, ob wir etwas Auffälliges sehen, wir achten aber auch auf Sicherheitslücken bei Wohngebäuden und weisen darauf hin«, so Schult-Bornemann. Ein bis zwei Stunden dauert ein Rundgang, seit 2017 in den grünen Westen. »Früher hieß es schon mal ›Was machen Sie hier?‹,



weil wir selbst verdächtig wirkten«, erklärt Schult-Bornemann. Jetzt werden sie als Helfer erkannt.

Sie achten auf Fahrzeuge, die auswärtige Kennzeichen haben und länger irgendwo parken. »Vor allem Sprinter sind verdächtig«, ergänzt Schmidt. Sie schauen auch, ob Leute sich auffällig verhalten. »Einmal war da jemand, der alles beobachtet und Fotos gemacht hat. Wir haben die Polizei angerufen und sind ihm mit Abstand und Handy am Ohr gefolgt.« Die Polizei habe dann seine Personalien überprüft. »In 30 Jahren ist es drei Mal vorgekommen, dass Mitglieder Fälle von Straftaten selbst gesehen haben«, so Schult-Bornemann.

Ihr Ziel ist es, dass es zu den Taten gar nicht erst kommt. »Wenn Grundstücke oder Häuser unbeleuchtet sind, Garagentore aufstehen, so dass man an Geräte gelangt, oder die Abfalltonnen, die Einbrecher als Aufstieghilfe nutzen, unsichert sind, klingeln wir und weisen die Anwohner auf die Sicherheitslücken hin.« Einmal hätten sie jemanden auf einer Leiter auf frischer Tat ertappt, als er versuchte, durch ein Fenster zu steigen. »Wir haben ihn angesprochen, ob wir helfen können, – so machen wir das dann – aber er war kein Einbrecher, sondern hatte seinen Hausschlüssel verloren.« Auch zum Ersthelfer werden die Bürger zuweilen, wenn jemand

gestürzt ist oder einen Schwächeanfall hatte. »Einmal ist eine Frau vom Parkplatz gefahren und hat das linke Hinterrad verloren«, erinnert sich Schmidt. »Da haben wir die Stelle gesichert, bis die Polizei kam.«

Neben der Sicherheit haben die Rundgänge der Bürgerinitiative auch andere Aspekte, die bereichernd sind. »Spaziergehen ist gesund«, erklärt Bendfeldt, »dazu kommt die soziale Komponente, weil man Kontakte bekommt und sich unterwegs gut unterhält.« Die Alteingesessenen können Hintergrundgeschichten zu

fast jedem Gebäude erzählen, so dass der Beobachtungsgang gleichzeitig zu einer interessanten Führung durch die Ortschaft wird.

■ Bettina Albrod

Die Bürgerinitiative möchte gern weitere Mitglieder gewinnen. Die Rundgänge sind frei wählbar, sowohl, was die Zeit angeht, als auch in Hinblick auf Länge und Fortbewegungsmittel. Kontakt über <https://www.mehrsicherheit.info/kontakt>

20 Jahre Rotary Großhansdorf

Ein Jahr intensiver Vorbereitung hat es gebraucht, um die diesjährige Saturday Night Veranstaltung des RC Großhansdorf stattfinden zu lassen. Ein besonderer Rahmen wollte gefunden werden, da der Club zudem sein 20-jähriges Bestehen zu feiern hatte. Zur Feier fanden sich daher im Marstall in Ahrensburg 280 Gäste ein, die Zeugen einer wahrlich mitreißenden Veranstaltung wurden. Auch waren 19 Vertreter des Partnerclubs Wien Stephansplatz in den hohen Norden Deutschlands gereist. Die Moderation übernahm Kai Bartels, der sehr eloquent durch den Abend führte.



In ihrer Begrüßungsrede machte die Clubpräsidentin, Sigrid Mayer-Jendrek (Foto), noch einmal das Motto ihrer Amtsperiode deutlich: »Gib der Welt Hoffnung«, ein Motto, das so ganz zu den Turbulenzen der momentanen internationalen Politik passt.

Christian Rotering dankte als Gründungsmitglied den Gründungsbeauftragten Axel Neumann und Wolfram Funk, die »keine Minute gezögert und viel Arbeit und Freizeit investiert hatten, um den neuen Club ins Leben zu rufen«, der am 23.06.2003 unter der Patenschaft des RC Ahrensburg gegründet wurde. Er hob



hervor, dass der Großhansdorfer Club in den vergangenen Jahren fast 250.000 € an Spendengeldern für soziale Projekte generieren konnte. »Wir retten damit nicht die Welt, aber wir unterstützen tolle Menschen, unsere Welt ein wenig lebens- und liebenswerter zu machen.«

Spendenempfänger sind unter anderem als Leuchtturmprojekt das Hospiz in Bad Oldesloe, Stormarner Jugendfeuerwehren und lokale Schulen sowie der Weiße Ring, Gefangene Helfen Jugendlichen und das Kinderkrankenhaus Wilhelmstift. Der stellvertretende Bürgermeister von Großhansdorf, Axel Pitschmann, dankte dem Club für sein Engagement in der Gemeinde. Für das kulinarische Wohl hatte wieder einmal Axel Strehl gesorgt. Getränke wurden über Sponsoren wie Weinfreunde und der Flensburger Brauerei organisiert. Der Hauptsponsor, die Sparkasse Holstein, unterhielt eine Lotterie, bei der man eine Flasche Champagner gewinnen konnte.

Die Hauptattraktion des Abends war zweifelsfrei der Auftritt der A-Capella-Comedy-Gruppe LaLeLu mit Sanna Nyman, Tobias Hanf, Jan Melzer und Frank Valet. In zwei Acts brachten sie den Marstall zum Kochen. Das Repertoire spann den Bogen von Glen Miller's »Pennsylvania 6-500«



über Nenas »99 Demonstranten«. LaLeLu begeisterte das Publikum mit ihrer Stimm- und Rhythmusgewalt. Die von Tobias Hanf vorgetragene Imitation von Stimmen deutscher Politikergrößen hielt dann niemanden mehr auf seinem Sitz: Standing ovations waren die Folge.

Zum Schluss des Abends sorgte DJ Sven Runge für eine sehr gut gefüllte Tanzfläche. Das Fazit dieser Veranstaltung: Die rotarische Idee, freundschaftliche Beziehungen zu entwickeln, um sich anderen nützlich zu erweisen, hat sich an diesem Abend mehr als bewahrheitet.

■ Rüdiger Wilke

Dreiste Drahtesel-Diebe

Zwischen 23. und 25. Oktober wurden dem DRK Ortsverein aus dessen – eigens von der Gemeinde Großhansdorf zur Verfügung gestellten Garage im Barkholt 61 – mindestens zehn gespendete Fahrräder von dreisten Dieben gestohlen. Die Räder stammten von großzügigen Spendern aus Großhansdorf und Umgebung und waren für die Weitergabe an bedürftige Menschen als auch Geflohene aus Krisengebieten gedacht. Sie wurden liebevoll, sowie aufwändig von ehrenamtlichen Helfern des DRK wieder flottgemacht.

So kam es, dass Lore Grube – die mit ihrem kürzlich verstorbenen Mann Karl-Friedrich Grube die Fahrradwerkstatt im Jahre 2015 gegründet hatte und seitdem bereits 749 Räder an hilfsbedürftige Menschen und Familien ausgeben konnte – mit einem Ausdruck von Erschrockenheit und Entsetzen die Garage am Mittwochmittag, dem 1. November, öffnete und den Verlust der Räder feststellen musste!

Sogleich wurden alle ehrenamtlichen Helfer über den Diebstahl informiert, die sich darüber ebenso wie ich sichtlich ärger-

ten und ihre Bestürzung über eine solch schändliche Tat zum Ausdruck brachten. Alsbald wurde eine polizeiliche Strafanzeige geschaltet, an welche nun die Hoffnung aller Helfer geknüpft wird, den oder die Täter noch im Nachhinein ermitteln zu können.

Dies hatte das DRK im Ortsverein in seiner bisherigen Geschichte noch nicht erleben müssen, wie mir Frau Grube, noch immer sichtlich getroffen, im persönlichen Gespräch mitteilte. »Die geflohenen und sonstig bedürftigen Menschen sind froh und dankbar für jedes der Räder, brauchen sie sie doch, um ihre Kinder zur Schule zu bringen oder den Einkauf zu bewerkstelligen, einen Arzt oder Deutschkurs zu besuchen. Ich bin traurig darüber, dass es Menschen gibt, die gerade den Schwachen der Gesellschaft ihr einziges Fortbewegungsmittel rauben!«

Unzählige Arbeitsstunden, technisches Know-how, Material und Herzblut von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern flossen in den vergangenen acht Jahren in die teilweise arg ramponierten Räder, um diese für den Straßenverkehr wieder herzurichten. Daher ist es uns eine Herzenssache, den Diebstahl oder die dazu führen-

den Umstände zeitnah aufzuklären. Wenn Sie zur Aufklärung dieser Tat einen Beitrag leisten können, so wenden Sie sich bitte an die entsprechende Polizeidienststelle im Kortenkamp 18 in Großhansdorf.

Der DRK Ortsverein würde sich darüber hinaus sehr freuen, wenn der schmerzliche Verlust der Räder durch erneute Spendenräder gemildert werden könnte. Falls auch Sie noch einen brauchbaren Drahtesel ungenutzt bei sich stehen haben sollten und ihm zu einem neuen Leben verhelfen wollen, so fassen Sie sich ein Herz und spenden Sie ihn der Fahrradwerkstatt im Barkholt 61. Sie erreichen die Verantwortliche, Frau Lore Grube, unter der Nummer 04102-61343.

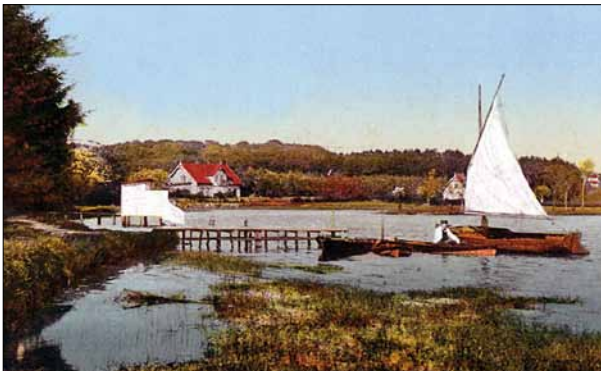
Oder kommen Sie einfach mit ihrem Spendenrad zu den Öffnungszeiten der Werkstatt im Barkholt 61 (gleich neben der U-Bahnstation Kiekut) vorbei. Diese sind immer montags von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr und mittwochs von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

Herzlichsten Dank für Ihre Mithilfe und Spende!

■ Robert Helmer

War der Schmalenbecker Teich einmal größer?

Einem unserer Leser fiel im Oktober-Heft auf der Seite 47 auf, dass die Fläche des



Anlegestelle beim Hotel

Schmalenbecker Teichs um 1900 wohl deutlich größer gewesen sein muss als heute. Er fragt sich, warum der Teich kleiner geworden ist. Vorweg sollte man erwähnen, dass das Gewässer ein Stauteich ist, der für die Fischzucht angelegt wurde. Der Straßendamm »Bei den Rauhen Bergen« bildete den Damm, durch den das Wasser über ein Wehr (»Mönch«) abgeleitet werden konnte.

Aus dem Sieker Gebiet kam ursprünglich ein Bach,

der sich in der Senke vor den Rauhen Bergen vermutlich auf natürliche Weise staute und dann durch die ›Schlucht‹ am Ihlendielsweg abfloss, schließlich sich als ›Smale Beeke‹ in den wasserreichen Gebieten des heutigen Hamburger Nordostens verlor. Dieser Umstand begünstigte die Anlage eines Stauteiches.

Topografisch sind diese Geländeformen im Zuge der letzten Eiszeit entstanden. Die teilweise steilen Hügel in unseren Wäldern sind nichts anderes als Endmoränen, an denen der letzte Vorstoß des Skandinavischen Eisschildes schließlich zum Erliegen kam. Das davor liegende Gelände wurde in einer älteren Eiszeit geformt, als die Gletscher viel weiter nach Süden vorstießen. Wer von Ahrensburg über die Sieker Landstraße Richtung Autobahn fährt, wird bemerken, dass das Gelände ansteigt. Schmalenbeck liegt auch deutlich höher als Großhansdorf bzw. Ahrensburg.

In diese eiszeitliche Urform Schmalenbecks wurde im Jahr 1912 eingegriffen, als die U-Bahnlinie von Volksdorf aus nach Großhansdorf gebaut wurde. Die Gleise der Vorortbahn mussten vom heutigen U-Bahnhof Ahrensburg-Ost bis hinter den Bahnhof Kiekut in einen tiefen Geländeeinschnitt gelegt werden. Diese Trassierung schnitt alle wesentlichen Wasserzuläufe zum Schmalenbecker Teich ab, was zum Absinken des Wasserspiegels führte. Der östliche Teil des Teiches versumpfte und wurde mit einem Graben künstlich entwässert. In diesem Bereich entstand nach dem Zweiten Weltkrieg das Baugebiet ›Am See‹. Der Schmalenbecker Teich ist letztlich ein Überbleibsel eines ehemals großen bäuerlichen Fischteiches. Mangels natürlicher Zuflüsse

se fungiert er heute vor allem als Regenrückhaltebecken. In den Trockenperioden der letzten Jahre konnte man erhebliche Schwankungen der Wasserhöhen beobachten, die auch für die Fische im Teich bedrohlich wurden.

Von 1902 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges befand sich auf dem Gelände,



Das Hotel ›Hamburger Wald‹



Anlegestelle beim Hotel



Badende Kinder

Schmalenbecker See

◀ auf dem heute die Auferstehungskirche mit Pastorat und Kindergarten sind, das Hotel ›Hamburger Wald‹. Das große parkartige Grundstück des Hotels reichte bis an den Schmalenbecker See. Für die Gäste hatte man am Ufer eine Anlegestelle für Ruderboote gebaut. Sogar ein kleines Segelboot lag am Steg. Der Groten Diek, wie er auf Platt heißt, war auch bis in die Fünfzigerjahre ein beliebter Badeort für die Jugend. Später wurde ein Badeverbot aus hygienischen Gründen erlassen.

■ *Peter Tischer*

Alte Postkarten von Richard Glischinski

Grundschüler sammeln Geld für das Tierheim Großhansdorf

Die Schüler der Demokratie-AG an der Grundschule Schmalenbeck beschäftigten sich hauptsächlich mit dem Thema Kinderrechte. Sie wollten aber auch für die Rechte von Tieren eintreten. Es war ihnen ein großes Anliegen, die Bedingungen für Tiere in ihrer unmittelbaren Umgebung zu verbessern. So entstand die Idee, Geld für das Tierheim Großhansdorf zu sammeln. Mithilfe der Eltern aus dem Schulverein veranstaltete die Schule bereits im Sommer ein großes Fest. Durch den Waffelverkauf wurden insgesamt 250 € eingenommen. Die Kinder aus der Demokratie-AG überbrachten stolz das Geld.

■ *Ina Schaefer*



Herr P. und seine Bäumchen

Wie viele Großhansdorfer gehe ich oft den Wanderweg Mielerstede. Eines Tages, es ist schon länger her, sah ich einen älteren Herrn, der im Gras abseits des Weges anscheinend etwas suchte. Als ich ihn fragte, ob er etwas verloren hätte und ob ich ihm helfen könnte, erzählte er mir die folgende, kurze Geschichte:

»In meinem Garten wohnt ein Eichhörnchen. Das sammelt Walnüsse, die es dann in meinem Garten vergräbt. Wenn die Nüsse keimen und aus dem Rasen ein kleines Bäumchen wächst, grabe ich es aus, denn in meinem Garten hätte es keine Zukunft. Das Bäumchen pflanze ich dann am Wanderweg ein und schaue regelmäßig nach, ob es dem Setzling gut geht. Und es ging es ihm gut: Es war inzwischen zu einem stattlichen Bäumchen herangewachsen. Aber nur bis gestern«, fuhr er mit trauriger Stimme fort und zeigte auf den Knick am Weg. »Gestern haben sie



Hier steht das Bäumchen



So sieht das Bäumchen jetzt aus, ein richtiger Baum mit Stamm wird es nicht mehr werden.

den Knick auf den Stock gesetzt und dabei auch mein Bäumchen umgesägt.«

Ich habe Herrn P. seitdem nicht mehr getroffen, weder auf dem Wanderweg Mielerstede noch sonst in Großhansdorf. Aber sein Bäumchen lebt! Aus dem abgesägten Stamm sind mehrere starke Äste gewachsen. Hoffentlich überleben sie die nächste Knickpflege.

Das »Bäumchen« finden Sie an der linken Seite des Weges am Ende des Ackers.

■ Gerrit Vossers

Der Waldrapp

Es ging im November 2023 durch unsere heimische Presse und durchs Fernsehen: Ein seltener Vogel wurde bei uns in Schleswig-Holstein gesichtet. Es ist der Waldrapp (*Geronticus eremita*). Er war früher auch bei uns beheimatet, wurde allerdings stark bejagt, da er als Delikatesse galt. Einhergehend mit dem Verlust seines Lebensraumes wurde er im 17. Jahrhundert in Mitteleuropa völlig ausgerottet.

In Süddeutschland und in Österreich begann man vor Jahren ein bisher recht erfolgreiches Nachzuchtprogramm. Zur Überwinterung sollten sich die Waldrappe



in den Mittelmeerraum begeben. Da die Nachzuchtvögel den Weg dahin aber nicht erlernt hatten, hat man den ersten Nachwuchs-Schwarm mit einem Leichtflugzeug begleitet und den Vögeln damit die Route über die Alpen gezeigt. Nachfolgende Generationen des Waldrapps sollten sich dann den Altvögeln anschließen, um sich den Kurs einzuprägen.

Nun geschah es aber, dass eine Gruppe von mehr als 30 jungen Rapps sich statt nach Süden schnurstracks nach Norden begaben. Sie wurden in Schleswig-Holstein gesichtet, in Dänemark und sogar in Schweden. Auf den Feuchtwiesen versorgten sie sich mit der reichlich vorhandenen Nahrung an Insekten, Spinnen, Schnecken und Würmern. Doch die Hoffnung, dass die Vögel sich vor der einbrechenden Kälte Nordeuropas auf den Weg in den Süden machen würden, erfüllte sich nicht. Mehrere Vögel wurden tot aufgefunden, einige konnte man einfangen, um sie in menschlicher Obhut wieder aufzupäppeln. Man wird sie demnächst in Zoos bestaunen können, denn eine erneute Auswanderung würden sie nicht überleben. Die Route ihres ersten Winterzuges ist bei ihnen unwiderruflich abgespeichert, somit würden sie im nächsten Winter wieder in den Norden statt in den Süden fliegen.

Von den drei an unserer Westküste gesichteten Waldrapps hat einer tatsächlich den Kurs gen Süden eingeschlagen. Ein an ihm angebrachter Sender ortete ihn in der Nähe Frankfurt/Mains. Es ist jedoch kaum anzunehmen, dass seine Kraft ausgereicht

hat, um dem bei uns inzwischen eingesetzten Winter zu entkommen.

Der Waldrapp gehört zu den Ibisvögeln, er wird 60 bis 75 cm groß und hat eine Flügelspannweite von 1,25 bis 1,35 m.

■ Detlef Kruse

Die Orchidee des Jahres 2024

Der Arbeitskreis Heimischer Orchideen kürte die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) unlängst zur Orchidee des Jahres 2024. Die Pflanze ist im Süden Deutschlands weit verbreitet, kommt in Schleswig-Holstein allerdings nur noch an zwei Standorten vor.

Die Mücken-Händelwurz wird etwa 30 bis 80 cm hoch, kann in Einzelfällen sogar bis zu 1 m erreichen. Ihre Blütezeit liegt zwischen Mai und August, wegen ihrer Blütenform kann sie allerdings nur von langrüsseligen Insekten wie Schmetterlingen bestäubt werden. Ab August sind die Früchte reif und werden als »Körnchenflieger« vom Wind verbreitet. Als Standort bevorzugt diese Orchidee lehmhaltigen Boden, der zumindest zeitweise feucht sein sollte.

■ Detlef Kruse



Springschwänze

Als »Urinsekten« werden die primitivsten heute noch lebenden Insektenordnungen bezeichnet. Sie besitzen noch keine Flügel und entwickeln sich ohne Puppenstadium über mehrere Häutungen zum fertigen Insekt. Zu dieser Ordnung gehören auch die sogenannten »Fischchen«, die wir hin und wieder in Badezimmern antreffen. Eine andere Ordnung bilden die »Springschwänze«. Die meisten haben lediglich eine Größe von 1 bis 2 mm, werden von uns also gar nicht oder kaum wahrgenommen. An der Unterseite des vierten Hinterleib-Segments befindet sich eine zweispitzige Sprunggabel, die in Ruhelage nach vorn unter den Körper geklappt wird. Durch Herausschnellen der Sprunggabel können die Tiere Sprünge über mehrere Zentimeter ausführen. Diese Fähigkeit verhalf ihnen zu ihrem Ordnungsnamen »Springschwänze«.

Der Bunte Springschwanz (*Orchesella flavescens*) gehört mit einer Größe von bis zu 5 mm zu den größeren Individuen seiner Ordnung. Er ist bunt behaart und seine langen Fühler sind weiß geringelt. Er kommt ganzjährig bei uns am Boden unserer Wälder vor. In unserem Ökosystem ist er ein wichtiger Humusbildner, denn er ernährt sich von verwesenden organischen Stoffen.

■ Detlef Kruse



Geschichten vun fröher

Dat hett fröher je Tieden geeven, in de in de rugen Bergen in Groothansdörp innen Januar düchtig Snee leegen hett un wi Gören dor fix Sleeden und sogar Ski fohrt sünd.

Na, dat eene Mal seet mien Broder op sienen Sleeden un wull de Skier afsnallen. Vundag geiht dat je mit »klick«, man so vörnehm wär dat fröher noch nich. De Ski wären ut Holt un mit Ledderriems an de Schoh fastmaakt, kannst meist seggen »fasttüdelt«. Wieldat mien Broder bi't Aftüdeln wär, snackt een Fründ mit em un sett den Foot op den Sleeden, de kümmt in't Glitschen, mien Broder noch mit de Holtlatten an de Fööt, un so suust he gegen den nächsten Boom! Dorbi hett he sick dat Slötelbeen braaken.

He kümmt in't Krankenhaus un mutt dor 'n poor Daag blieben. Dor hebbt em denn siene Klassenkameraden 'n Breef schreeven un em wünscht, dat he doch gau wedder loopen könen schull ...

■ *Ingeburg Büll-Meynerts*

Wie goht wü mit dat Öllerwarrn üm?

Dat Öllerwarrn is een groten bunten Regenbogen för mi und mine Welt. – Mit fief Johr, lütter und wat grötter wer'n de Noberskinner, mine Speelkollegen. De »Groten«, an de man hochkieken muss, de wer'n doch olt und Opa und Oma wer'n ganz, ganz olt.

Föftein Johr loter, so mit twintich Johr, in'n besten Saft und Kraft, do geev dat üm uns rüm blot's jung und olt. Olt wer alln's, wat obends nich mehr up den Dörpplatz wer, an't Öllerwarrn dach do keen een von uns up den Platz. – Föftein Johr wieder up den Regenbogen, een herrliche Tiet, büst 35, do sütt de Welt all wedder ganz anners

ut, bang vör't olt warrn gift dat nich. Hest Beruf, Huus baut, Familie, alln's gesund, beten Geld hest ok, wer denkt do schon an't Öllerwarrn? Kummt do doch een gauden Dach de Inladung von een Deern ut de Kinnertiet tu'n 35. Geburtsdach in't Huus. Wer'n jo gaude Bekannte, heff ok mit de Inladung reKent. Stell di vör, ik weet nich, wat mi reeden hett, up düssen 35. Geburtsdach heff ik ut de Bibel resimert: »De Minsch leevt 60 Johr, wenn't hochkümmt 70 Johr, wenn't kostbar weesen is, wer' t Mööch und Arbeit.« – Wedder heff ik min schönen Regenbogen herkreegen, wü all hier mit 35 hebbt de Höchte von min Regenbogen tofaten und mööt nu an dat Barchdalgoohn denken. Dat hett bi dat Geburtsdachskind inschlön as een Blitz, öber dat Thema hett se 35 Johr lang nich mit mi schnackt, erst an ehrn 70. Geburtsdach kunn se mit mi öber den 35. und ehr Gedanken und Gefühl schnacken. Ehrlich mit'n anner ümgohn is mennigmol schwor, aber bannig schön ok no 35 Johr.

Wedder mol 15 Johr wieder und schon sind wü bi den 50. Geburtsdach. Do kenn ik Minschen, nee nich Fruugen, Mannslüd, de reinsten Jammerlappen. Een dreevier-tel Johr in Vörrut, do jammert de Kerl all, ik ward 50 und nu bün ik olt, meist so, as güng de Welt ünner. – Wenn ik do an min 50. up den Regenbogen denk, do kann ik hüt noch lachen. Tatsächlich hett mi de een Fru fragt, ob se mi no min Öller fragen dörrt, lachend und mit Freid von ganzen Harten heff ik ehr gern vertellt, wie jung ik bün. – 20 Johr wieder, de 70. steiht up min wunnerschönen Regenbogen. Mit Freid, Geduld und Toversicht heff ik Familie, Noberschaft und noch poor anner Gäst inlaad. All wulln's mi wat schenken, aber ik bruk doch nix. Se hebbt dat herkreegen, hebbt tosamenschmeten und een feine Eikenholt-Imkerbank för Hilde und mi in de Hahnheid hinstellt, natürlich mit Genehmigung vun de Forst. Nich wiet von't Huus wech, do kann ik mit Stock in de

◀ Hand jümmer noch hen spazeern – wenn dat Weeder und mine Knoken mitspeelt.

De 70 is west, de 80 ok, nu sünd dat blots noch een poor Daag und min 90. Geburtsdach wart to Huus mit een poor Verwandten und Frünn beeten feert. Wenn ik bedenk, ob ik 100 Jahr old warden will, dat weet ik hüt noch nich. Dat Enn vun minen Regenbogen heff ik doch nu all tofaten. So denk ik hüt un morgen un sech för jeeden Dach ›danke‹ no den'n dor boben. – Amen.

■ Gerhard Schulz

*Jegliche Furcht rührt daher,
dass ich etwas liebe.*

– THOMAS VON AQUIN –

De Snee

Dat is nu'n poor Jahr her. Nee, veele veele Jahrstieden freuher, in dat vörig Jahrdusend, üm de Wohrheid to seggen. Ik weer damals Schoolmeester (hopentlik) in een School in Meiendörp. Dat is dor, wo Hamburg losgaht, wenn du vun Ahnsborg kümmt.

Wi harrn dor ok noch de Grooten, de Kinnern in de ›Beobachtungsstufe‹ un de Hauptschule, so heet dat damals. Dat bedüüt de Klassen fief bit neegen.

In Düütsch-Unnericht in de Grundschool lehrn wi ok Riemels un Leeder utwennig, as dat jo sien schall bi de Lütten. Un een Dag güng dat üm een Gedicht op Platt, op Nedderdüütsch, beter seggt. In düsse Tied weer dat noch lang nich so akzeptiert un in Mod as hüüt. Un dat geev later sogor 'n lütt beeden Lamenteern bi eenige vun de Öllern! Obers, mi dücht meist, se hebbt blots ehr Lütten nich uthelpen kunnt bi't Utwenniglehrn ...

Dat wör Wintertied, un ick söök dat scheune lütte Gedicht rut, datt so anfang't:

*De Snee ut'n Heben,
kummt eben, all eben
in Grimmelgewimmel
hendal ut'n Himmel
un so wedder.*

Tjä, för us Stadtkinnern in Meiendörp weer dat meist Utlännisch – un för de Öllern erst! De harrn je mi nich in't Hus to'n Uthelpen. Blots de Kinnern mit'n plattdüütschen Grootvadder or so, de weern dorbi fien rut. Do güng datt denn veel beter.

Obers, se lehrn dat denn all, schlech un rech. – Un denn güng dat wedder op Hochdüütsch wedder, bi de Leeder, de Riemels, de gräsige Grammatik un all den annern Krom in us Düütsch-Unnericht.

Veer Jahr later, wedder in Winter, hew ik een Dag wedder Opsicht op den groo-

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

ten Schoolhoff. De Luft wor bannig kolt,
un op een güng dat los mit Sneen! Groo-
te, dicke, witte Flocken keem' sacht ut de
dunkeln Wulken seilt. Dat weer villicht een
Freid! De meersten Kinners fung'n an to
schreen un to loopen; un se probeern, de
Flocken mit ehr lütten Snuten optofang'n.
Besonners de Lütten. Dat geew 'n bannig
Gewimmel op den grooten Hoff.

Obers een Buttje ut mien damalige Un-
terstufen-Klass bleew mang all de annern
stahn. He reck sien lütten Kopp no baben,
to de dunkeln Wulken, de witten Flocken
entgegen, un mummel versonn vör sik hen:
»Eben, all eben ...« Dat weer dat Gedicht
vun vor veer Johrn – mannomann!

Dor is mi dat richtig warm worn in mien
Schoolmesterhart – trotz den Frost in de
Luft ... Ik harr dat nich vergeeten, bit hüüt
nich. Un de Flocken vun damals, in dat vö-
rig Jahrdusend, sünd nu Tranen in mien ole
Ogen. Mehr as veer Jahrzehnt later ...

■ Dieter Klawan

Der Frost

*Man kann ihn nicht sehen
aber er beißt in die Nase
kneift in die Ohren
und zwickt in die Zehen*

*Man kann ihn nicht hören
aber er bastelt Kristalle
versiegelt den Boden
überbrückt die Gewässer*

*Man kann ihn nicht riechen
aber er zaubert Blumen
und verzuckert die Blüten
mit duftigem Raureif*

*Doch man kann ihn fühlen
denn er beißt in die Zehen
zwickt in die Ohren
und kneift in die Nase*

Auch in diesem Winter?

■ Dieter Klawan

Hell und klar

*Ich schob den Schnee
im eisigen Wind
mit frierenden Händen
und hörte plötzlich
eine Meise läuten
hell und klar
wie im Frühling*

*Ich vergaß den Schnee
den eisigen Wind
Mit geschlossenen Augen
hörte ich weiter
das Läuten der Meise
und freute mich
auf den Frühling*

■ Dieter Klawan

Das Jahr

*Es wird geboren
und liegt in weißen Windeln
weil Winter ist
Freut sich über Blumen
im frühen Frühling
und stürmt den Berg hinauf
zum Sommeranfang und Johanni
und dreht das Blatt am Baum*

*Es schlendert dann
hinab zum bunten Herbst
wird etwas melancholisch
und müde auch
wenn feuchter Nebel steigt
und kalte Winde gehen
Es legt sich hin
in viele kalte weiße Tücher
weil wieder Winter kommt*

*Es stirbt ganz still
und wird erneut geboren
in weißen Tüchern
weil noch Winter ist
Es lernt dann wieder laufen
wieder durch den Frühling
durch Herbst und Winter
Immer wieder neu und jung
und doch uralte*

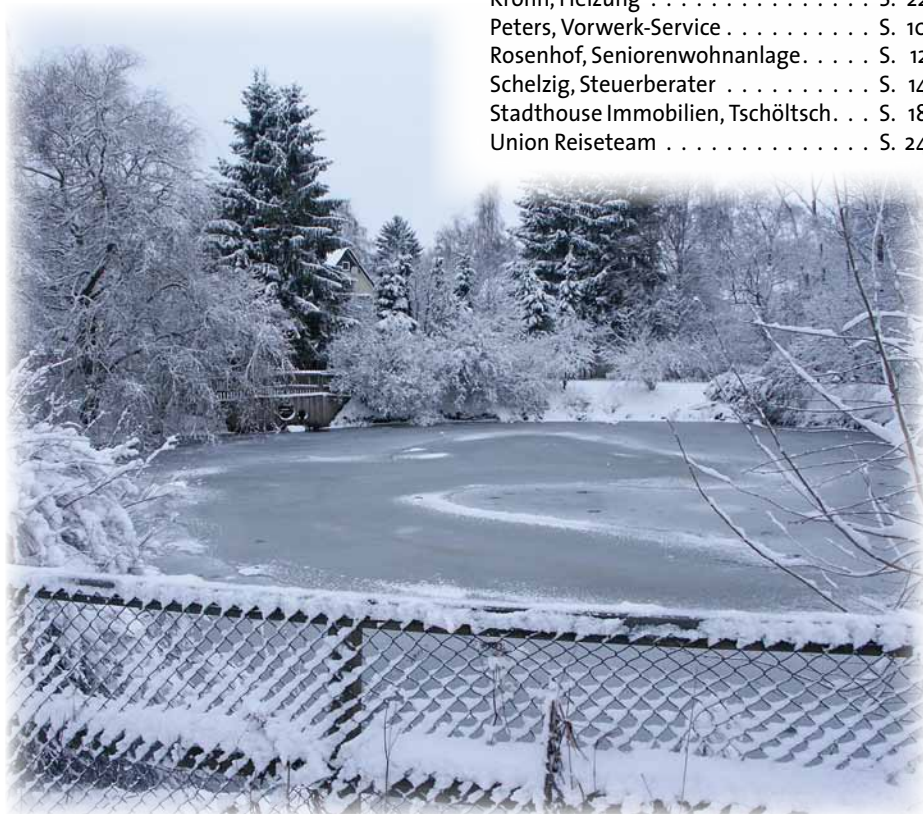
■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- So. 07.01.24, 11:30 Uhr, Waldreiter-
saal: Neujahrsempfang
- Di. 09.01.24, 19:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: »KI in der Schule«
- S. 7 Do. 11.01.24, 15:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 11 Do. 11.01.24, 19:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag »Die Hanse als Global Player«
- S. 9 Sa. 13.01.24, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater »Nur drei Worte«
- S. 5 Sa. 20.01.24, 9:00/10:30 Uhr,
U-Kiekut: Grünkohlwanderung
- S. 9 Di. 23.01.24, 16:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren Union Vortrag Dresden
- S. 11 Do. 25.01.24, 15:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: DRK Kaffeenachmittag

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 8
Bentien, Steinmetz	S. 51
CareFreeHome, Seniorenbetreuung . .	S. 8
Dental-Ästhetik, Zauberswald	S. 6
Deubelius, Möbelhaus	S. 12
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 6
Engel & Völkers, Immobilien	S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 49
Gödeke, Goldschmied	S. 4
Harring, Immobilien	S. 4
Karkow, For New Living, Immobilien . .	S. 10
Katholische Kirchengemeinde	S. 50
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 22
Peters, Vorwerk-Service	S. 10
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 12
Schelzig, Steuerberater	S. 14
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch. . .	S. 18
Union Reisetem	S. 24



Teich am Roseneck, Januar 2004

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Goedecke
Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1



Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“ **BENT IEN** GmbH **GRABMALE**

**individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen**

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de
www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Eilbergweg 41, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger**

Botenlohn je Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Februar 2024: 26. Januar; Redaktionsschluss: 15. Januar.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

IHR HAUSMAKLER – ÜBER 44 JAHRE VOR ORT
Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

VERMIETUNG

VERKAUF

VERWALTUNG



Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit!
IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf

Tel. **04102-6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de